

Die Chronologie des Österreichischen Gewerbevereins

CHRONOLOGIE

Die Chronologie des Österreichischen Gewerbevereins

Der Satz von PLAUTUS: "Ein Augenzeuge ist so wertvoll, wie zehn Berichte aus zweiter Hand", leitete den Kompilator bei der Auswahl aus der ungeheuren Fülle der Aktionen, Reden, Sitzungsbeschlüsse, Protokolle und Versammlungsberichte. Er stand laufend unter der Qual der Wahl. So wurde die "Chronologische Rückschau" - in begrenzter Seitenzahl - nur eine kleine Auswahl der Taten der Frauen und Männer, die in 158 Jahren im Gewerbeverein organisatorische Begabung und unternehmerische Tatkraft, technologischen Fortschritts- und Erfindergeist, staatspolitisches Verantwortungsbewußtsein und finanzielle Opferbereitschaft entfalteten Frauen und Männer mit bewunderungswürdiger Zukunftsschau und Voraussicht im dualen Spannungsfeld des Unternehmertums: Gewinnstreben und Verantwortung.

1815 6. November

In seiner Rede bei der ersten Eröffnung der Vorlesungen am k. k. Polytechnischen Institut in Wien führte Direktor Professor Johann Joseph PRECHTL abschliessend aus:



Auf diese Art stellt also das polytechni-

Wilhelm Exner 1890:

... der nun ein halbes Jahrhundert bestehende Österreichische Gewerbeverein, der sich nach dem Willen des Metternichs mit dem Titel: „Niederösterreichischer Gewerbeverein“ begnügen musste...

sche Institut in seiner verschiedenen Beziehung eine technische Lehranstalt, ein technisches Museum und eine Akademie der technischen Wissenschaften vor. In all diesen Beziehungen wird seine Wirkung fruchtbringend seyn.

Die Realisierung dieser Grundidee dreier Elemente fand vom Polytechnikum aus über die technische Hochschule in die Technische Universität im Gewerbeverein (1839), im Technologischen Gewerbemuseum (1879) und im Technischen Museum (1918) ihre endgültige Ausprägung.

1816

Der Wiener Großhändler Heinrich HOPF unterbreitet der k.k. Kommerzhofkommission einen Entwurf, der die Gründung eines privaten Vereines zur Förderung der Nationalindustrie vorschlägt.

1817 8. März

Die Kommerzhofkommission und die niederösterreichische Landesregierung begutachten - wie PRECHTL - den Entwurf von HOPF negativ.

1822 19. Juli

Prechtl legt den amtlichen Stellen einen Organisationsplan zur Gründung des Vereines zur Förderung der Nationalindustrie vor: Als wirkliche Mitglieder sind alle Institutsprofessoren des Polytechnischen Institutes sowie Fachleute auf dem Gebiete der technischen Wissenschaften vorgesehen, als kontribuierende Mitglieder ist an Personen aus den Kreisen der Fabrikanten und Großhändler gedacht, die zur Schaffung eines Fonds beitragen, aus dem Preise für Er-

findungen und Verbesserungsvorschläge für Industrie und Gewerbe geschöpft werden sollen.

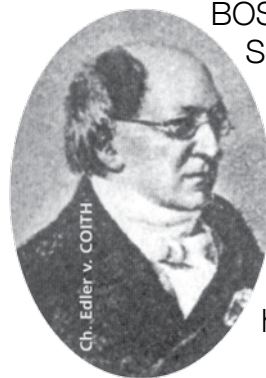
1834 6. Februar

Prechtl führte im Jahresbericht für das Studienjahr 1832/33 darüber Klage, dass seine Eingabe für die Organisation des Vereins am Polytechnischen Institut noch unerledigt ist.

1835

Allgemeine oder Central-Gewerbsproduzenten-Ausstellung in den Räumen der Wiener Hofburg über Anordnung von Kaiser Franz I. Die Leitung der Ausstellung hat eine Kommission inne, die aus Mitgliedern der k. k. niederösterreichischen Regierung und des Polytechnischen Institutes sowie als Vertreter des "Fabriks- und Handelsstandes" aus Chr. Heinrich Edler v. COITH, privil. Großhändler und Mitglied der Provinzial-Handelscommission; Michael SPÖRLIN, Besitzer einer Papierfabrik und Mitglied der Provinzial-Handelscommission; C. G. HORN-

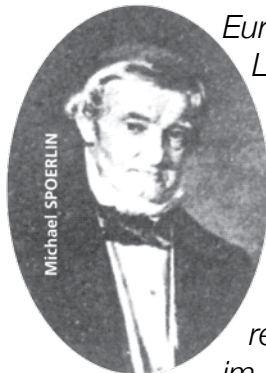
BOSTEL, Besitzer einer Seidenzeugfabrik und Mitglied der Provinzial-Handelscommission; Rudolf ARTHABER, Chef des Handlungshauses Josef Art-haber, besteht.



1835 November

Gesuch an Kaiser Ferdinand I. um Bewilligung der Errichtung eines Österreichischen Gewerbevereins:

CHRONOLOGIE



Eure k. k. Majestät!

Lange schon nähren denkende und gebildete Manufakturinhaber in Wien den Wunsch, dass auch hier ein bereits in dem Königreiche Böhmen und im lombardisch-venetianischen Königreiche, sowie in mehreren auswärtigen Ländern mit großem Nutzen bestehendes Institut errichtet werde, nämlich: ein Verein zur Aufmunterung und Beförderung der gesamten Gewerbebetriebsamkeit.

Die von Weiland seiner Majestät Kaiser FRANZ I. beschlossene allgemeine Ausstellung österreichischer Gewerbsprodukte ist durch die kräftigen Veranstaltungen Eurer k. k. Majestät zur Ausführung gebracht worden, und hat sich nicht allein die Zufriedenheit Eurer Majestät und aller Mitglieder der durchlauchtigsten Familie erworben, sondern auch die höheren Stände und alle Klassen des Publikums zur allgemeinen und lebhaftesten Teilnahme an den Fortschritten der inländischen Industrie angeregt. Kaum dürfte es daher einen günstigeren Zeitpunkt als den gegenwärtigen geben, um eine hier bisher noch fehlende Anstalt zur Beförderung der industriellen Fortschritte in das Leben zu rufen.

Diese Betrachtungen und die Überzeugung, dass alles, was auf die Beförderung des Nationalwohlstandes abzielt, allerhöchsten Ortes eine huldvolle Unterstützung zu hoffen habe, ermutigen die untertänigst Unterzeichneten, Eurer k. k. Majestät in dem Anschlusse A ehrfurchtsvoll einen Entwurf der Grund-

sätze vorzulegen, auf welche nach ihrem unmaßgeblichen Dafürhalten die Errichtung eines Österreichischen Gewerbevereins zu stützen wäre. Sie bitten untertänigst Allerhöchstdieselben wollen diese Grundsätze der Prüfung zu würdigen und allgnädigst zu erlauben geruhen, dass die Unterzeichneten später Eurer k. k. Majestät nach den gebilligten Grundsätzen abgefaßte förmliche Statuten für die Errichtung eines Österreichischen Gewerbevereins zur allerhöchsten Bestätigung vorlegen dürfen.

1838 6. Februar

Allerhöchste Entschliebung (der Hofkanzlei und Hofkammer): Die Frage eines Vereines zur Förderung der Nationalindustrie fällt nicht mehr in die Kompetenz des Polytechnischen Institutes.



1838 September

Einladung zur Bildung eines Vereines unter dem Titel "Österreichischer Gewerbeverein":

Die hohe Stufe der Ausbildung, welche die stoffveredelnden Beschäftigungen gegenwärtig in den betriebsamsten Ländern der Erde erreicht haben, verdanken sie der Anwendung aller neueren Entdeckungen in dem Gebiete der Naturwissenschaften auf die Verfahrungsweisen der mannigfachen Arten des Gewerbebetriebes, und einem durch die bildenden Künste geläuterten Geschmacke in der Darstellung der Formen und Farben aller

175 Jahre Österreichischer Gewerbeverein

CHRONOLOGIE

einer solchen Veredlung fähigen Gewerbeserzeugnisse.

Die Überzeugung von dieser Wahrheit hat in mehreren europäischen Staaten die Gründung von Gewerbevereinen für Männer veranlaßt, welche entweder selbst einen bestimmten technischen Beruf verfolgen oder auch nur ein tätiges Interesse an der Beförderung der für den Nationalwohlstand so wichtigen Industrie nehmen wollen.

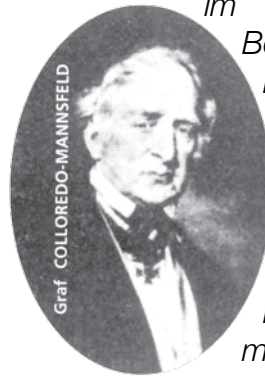
Welchen wichtigen Einfluß dergleichen Vereine auf die Emporhebung der Nationalindustrie zu gewinnen vermögen, beweisen die Leistungen der Pariser Gesellschaft zur Aufmunterung der Manufaktur und die Mühlhausener industrielle Gesellschaft in Frankreich, die des preußischen Gewerbevereins in Deutschland, endlich selbst in einem der Österreichischen Länder, die Bestrebungen des Gewerbevereins in Böhmen.

Der Zweck einer wohlorganisierten Gesellschaft dieser Art muß dahin gehen, die vielseitigsten Talente, Kenntnisse und Kräfte in einem Mittelpunkt zu dem gemeinschaftlichen Wirken für die Beförderung der stoffveredelnden Industrie zu vereinigen. Umfassend muß daher der Wirkungskreis eines solchen Vereins sein, und es darf ihm nicht leicht ein Feld des menschlichen Wis-

sens und Könnens ganz fremd bleiben, denn fast in jedem findet er Belehrung und Stoff zur Vervollkommnung oder zweckmäßigeren Leitung irgend eines Gewerbsbetriebes. Demnach wird

der Physiker, Chemiker und Naturhistoriker sowie der Mathematiker und praktische Mechaniker, der bildende und mechanische Künstler, der Kaufmann und Rentier, der Agronom, Statistiker und Staatsmann jeder Art, der Unternehmer eines ausgedehnten Fabrikwesens sowie der geschickte Handwerker, ein jeder in seiner besonderen Abteilung ein gleich nützliches Mitglied dieser Verbindung sein; denn gerade das geregelte Zusammenwirken so verschiedenartiger Kräfte bildet eine unversiegbare Quelle des Fortschreitens, der Verbreitung nützlicher Kenntnisse und der Zerstreuung von Vorurteilen unter dem Gewerbestande. Erprobung neuer Erfindungen, Aussetzung von Preisen oder Belohnungen für die Mitteilung nützlicher Entdeckungen oder Vervollkommnungen im Gewerbsfache, Beförderungen eines geläuterten Geschmacks in Darstellung von Gewerbeserzeugnissen, Anzeige oder Erleichterung neuer und vermehrter Absatzwege für dieselben dies werden im allgemeinen die Aufgaben eines solchen Vereins sein. Um aber diese Aufgabe zu lösen, bedarf es der Mitwirkung einer großen Anzahl Männer, welche bereitwillig einen Teil ihrer Zeit, ihre Kenntnisse und Erfahrungen, endlich auch kleine Geldbeiträge diesen edlen, echt patriotischen Zwecken widmen.

Der Wunsch, einen Verein dieser Art in Wien - dem Mittelpunkt des Manufaktur- und Handelsbetriebes einer großen



Graf COLLOREDO-MANNSFELD



Ch. G. HORNBOSTEL

175 Jahre Österreichischer Gewerbeverein

CHRONOLOGIE

Ferdinand Graf Colloredo-Mannsfeld, Präsident 1839-1848



175 Jahre Österreichischer Gewerbeverein

CHRONOLOGIE

Theodor Ritter von Hornbostel, Präsident 1848 - 1852



CHRONOLOGIE

Monarchie - wirken zu sehen, wurde lange von Freunden der vaterländischen Industrie genährt, als Böhmen mit einem rühmlichen Beispiele voranging. Es sprach sich aber derselbe noch lebhafter aus, als die erste allgemeine Gewerbsprodukten-Ausstellung die Überzeugung von der Gemeinnützigkeit eines solchen Institutes unter alle Stände verbreitet hatte. Unter diesen Umständen glaubten die Unterzeichneten den günstigen Zeitpunkt benützen und die erste Anregung zur Gründung eines solchen Vereins versuchen zu müssen, welches durch ein an Se. k. k. Majestät am 16. Jänner 1836 eingereichtes untertänigstes Gesuch geschah. Vor einigen Monaten erhielten sie nun durch die hohe k. k. Niederöst. Landesregierung, unter dem 11. April d.J. datiert, den Bescheid, dass die erwähnte hohe Landesregierung vom Allerhöchsten Orte beauftragt sei, diese Angelegenheit in Verhandlung zu nehmen, dass zu dem Ende die Unterzeichneten einen gehörig bearbeiteten Statutenentwurf vorzulegen und eine zu einem solchen Vereine einverständene zureichende Anzahl von Personen nachzuweisen hätten.

In Folge dieser Aufforderung erlauben sich die Unterzeichneten Sie einzuladen, durch Einzeichnung Ihres Namens auf beiliegender Beitrittserklärung diesen patriotischen Verein ins Leben zu rufen, damit baldmöglichst eine Zusammenkunft zu näherer Besprechung des Organismus und zur Beratung der Statuten des Vereins veranlaßt werden könne.

gez. COITH, ARTHABER, SPOERLIN,
HORNBOSTEL

1838 30. Dezember

Erste provisorische Generalversammlung zur Gründung des Österreichischen Gewerbevereins. Nach einem Bericht von COITH über die bisher unternommenen Schritte wird über seinen Antrag Graf COLLOREDO-MANNSFELD zum Provisorischen Vorsteher gewählt; mehr als hundert "edler und hochgeachteter" Männer haben bereits eine Beitrittserklärung unterschrieben. Eine Kommission von acht Mitgliedern erhält den Auftrag, einen Statutenentwurf auszuarbeiten.

1839 27. Februar

Die Kommission überreicht dem niederösterreichischen Landespräsidium den Statutenentwurf.

1839 20. Oktober

Mittels Dekrets der k. k. niederösterreichischen Regierung wird die allerhöchste Entschliebung mitgeteilt, dass die Statuten mit Einschränkungen - der Verein darf sich nicht als "Österreichischer", sondern nur als "Niederösterreichischer Gewerbeverein" bezeichnen - genehmigt wurden.

1839 8. Dezember

Die Generalversammlung beschließt die Geschäftsordnung und richtet die Bitte an Erzherzog FRANZ KARL, das Protektorat, und an Staatsminister Graf KOLOWRAT, die Kuratorstelle anzunehmen.

1839 29. Dezember

Die Generalversammlung wählt den Vorsteher (Graf COLLOREDO-MANNSFELD), die gesamte Vereinsleitung und die Mitglieder der sechs Abteilungen.



1840 25. Jänner

Endgültig konstituierende Vollversammlung mit der Wahl von Professor Jakob REUTER zum ersten Sekretär. Das Vereinslokal wird in Annagasse Nr. 1.000 gemietet.

1840 17. Februar

Im Landhause findet die erste Monatsversammlung mit folgenden Vorträgen statt:

Der Vorsteher Graf COLLOREDO-MANNSFELD: Ueber die Ziele und Wege des neuen Vereins.

Michael SPOERLIN: Ueber die Fortschritte der Papierfabrication; stellt den Antrag, folgende zwei Fragen der Abteilung für Chemie und Physik zuzuweisen: Welche sind die Mängel, die dem Maschinenpapiere anhaften, und was kann der Verein veranlassen, um sie zu beseitigen?

Professor BURG beantragt Untersuchungen über das Grössenverhältnis der einzelnen Teile an dem Centrifugal-Gebläse.

Chr. G. HORNBOSTEL beantragt die Einsetzung einer besonderen Kommission für die Frage der Einführung einer geregelten Nummerierung der filiirten Seide.

Professor SPRENGER macht auf die Notwendigkeit aufmerksam, die Formen der gemeinen Töpfererzeugnisse zu verschönern.

Architekt FÖRSTER über die Brauchbarkeit und Billigkeit der tönernen Wasserleitungsröhren in Württemberg und

Sachsen.

Professor v. ETTINGSHAUSEN fordert den Verein auf, alle Anstrengungen für die Erzeugung guten Flintglases im Inlande zu machen.

Der Vereinssekretär Dr. Emil AUSPITZER, noch im Besitze sämtlicher Akten des Vereinsarchivs, berichtet 1890 rückblickend:

Wir sehen fortan in den Versammlungen des Vereins ein stetes wechselseitiges Geben und Empfangen; die Männer der Wissenschaft berichten ihre Erfahrungen und regen zur Anwendung derselben an; die Männer der Praxis dagegen tauschen nicht nur ihre eigenen Wahrnehmungen aus, sie berichten nicht nur über die ihr Gebiet berührenden Vorgänge im Auslande, sie geben selbst auch wieder den Gelehrten und Künstlern Anregungen, indem sie vorhandene Mängel aufdecken Probleme aufstellen und für deren Lösung wirken. Und noch Eines kam hinzu, den neuen Verein populär und seinen Mitgliedern lieb und wert zu machen: Im damaligen Österreich wurzelte bereits in allen Kreisen der Bevölkerung die Überzeugung, dass das morsche franziszeische Regierungssystem dem Untergange geweiht sei; allein die Stände, die vom allmächtigen Erzherzog LUDWIG mit scheelen Augen angesehen wurden, konnten sich nur selten versammeln; die Tagespresse war durch die berüchtigte Censur des Zeitalters zu vollständiger Bedeutungslosigkeit verurteilt; politische Vereine und Versammlungen gab es nicht. Hier dagegen, im Gewerbeverein, war nicht nur im privaten Verkehr Gelegenheit zu kritischem Meinungs- austausch über die Verhältnisse gege-

CHRONOLOGIE

ben; die Vereinsversammlungen boten auch eine sonst nirgends vorhandene Schule der parlamentarischen Verhandlungen, die mit Vorliebe besucht und gepflegt wurde. So sehen wir die Mitglieder stets zahlreich zu den Versammlungen erscheinen, sich immer mehr finden und sich aneinander und an den Verein schliessen. Wir sehen die ersten Keime zu jener mächtigen Anziehungskraft, die unser Verein, wie selten ein anderer, auf alle folgenden Generationen seiner Mitglieder ausübt; die ersten Fäden zu dem starken Bande gegenseitiger Wertschätzung und freudiger Arbeitsgemeinschaft, das bis zur Stunde unsere Mitglieder umschliesst.

1840 April

Ein größeres Vereinslokal muss in der Himmelpfortgasse Nr. 965 gemietet werden; 617 Mitglieder.

1840 4. Mai

1. statutenmäßige Mai-Generalversammlung in der ehemaligen Reichskanzlei der Hofburg; anwesend: Erzherzog FRANZ KARL, Erzherzog STEPHAN, Staatskanzler Fürst METTERNICH und 274 Mitglieder. Präsident Graf COLLOREDO-MANNSFELD in seiner programmatischen Eröffnungsrede:

Es ist noch nicht sehr lange her, dass man allgemein einsieht, wie eine auf gründlichem Wissen, dann genauem Erkennen und richtigem Beurteilen aller, meist sehr wandelbarer Verhältnisse beruhende, ausgebreitete Gewerbs-Industrie für das Allgemeine des Staates sowohl, als für jeden einzelnen Angehörigen desselben von höchster Wichtigkeit ist. In welchem Masse dies aber

der Fall ist, dann, wie und wodurch diese Industrie am wohlthätigsten wirkt, das dürften wohl noch nicht viele genau erwogen haben. Das Bedürfnis jedoch, diese Industrie zu heben und zu vermehren, wird allgemein gefühlt, und täglich gewinnt auch die Überzeugung mehr Raum, dass nicht Geld oder Capitalien allein es sind, wodurch sie gehoben und zur dauernden Wohltäterin ganzer Völker werden kann. Niemand vermag auch mehr zu bezweifeln, dass Kenntnisse, Fleiss und Ordnung zum nutzbringenden Betriebe der Gewerbe das Vorzüglichste, Unentbehrlichste, noch weit wichtiger als die wol auch nötigen Geldkräfte sind.

Weitaus die meisten Gewerbe lassen sich nicht mehr so betreiben, wie sie unsere Väter betrieben haben. Unsere Zeit stellt alle Anforderungen weit höher, als die vorausgegangene, und steigert sie noch fortwährend. Wir bedürfen schon, um ihnen nur Einigermassen zu entsprechen, eines grossen, ausgebreiteten Wissens, zugleich aber auch, um in demselben nicht zurückzubleiben, einer fortgesetzten Aufmerksamkeit auf die so häufigen Fortschritte und Entdeckungen, die dermalen weit schneller aufeinander folgen wie sonst, meist in innigem Zusammenhange stehen, und von den bedeutendsten Wirkungen für das Leben sind. Die Kräfte eines einzelnen Menschen reichen nicht mehr hin, um allen diesen Anforderungen zu entsprechen. Nur die vereinten Vieler führen ans Ziel ... Es hat sich in allen bisherigen Versammlungen bei sämtlichen Mitgliedern derselbe Geist zu erkennen gegeben, der sie bei der Bearbeitung ihrer ersten Aufgabe beseelt hat, der Geist nämlich einer wahren un-

geheuchelten Humanität, der sein eigenes Wohl nur in dem Wohle, nie in dem Verluste Anderer sucht; der unermüdet einzig nach Wahrheit und richtiger Einsicht strebt; der entfernt von jeder, blos Dünkel und Geringschätzung fremder Ansichten erzeugenden Selbstsucht sehr wohl weiss, wie sogar der Einsichtsvollste noch von dem Geringsten Vieles lernen kann, und der daher stets bemüht ist, jede Meinung mit Achtung zu würdigen und die wohlbegründete eigene nur mit Schonung Anderer zu verteidigen; der gerne das mühsam durch Fleiss, Beobachtung und Erfahrung Erworbene Anderen mitteilt, um sie vor den eigenen Fehlern zu warnen; der aber vor Allem von der Überzeugung durchdrungen ist, dass nur besonnene, wohlberechnete Ordnung, wohlmeinendes, vernünftiges Vertrauen in Andere und wechselseitige Unterstützung Grosses und Gemeinnütziges hervorzubringen und zu erhalten vermögen.

1840 3. August

Prof. BURG berichtet über die von Joseph MADERSPERGER vorgestellte Nähmaschine, die er als noch etwas



verbesserungswürdig, aber als sinnreiche Erfindung bezeichnet. Der Gewerbeverein verleiht MADERSPERGER die bronzenne Medaille.

Dabei ist zu bedenken, dass der Gewerbeverein unter strenger polizeilicher Aufsicht betreffend die Einhaltung der Statuten stand.

Mit einer Finanzierung von Erfindungen durfte er sich nicht befassen.

1840

Für Verdienste um die Entwicklung der heimischen Gewerbe und der Industrie durch Schaffung neuer Erwerbs- oder Industriezweige und für Verdienste der in den Werkstätten oder Fabriken angestellten Werkführer, Altgesellen und Arbeiter“ verleiht der Verein große (im Gewicht von 20 Ducaten), kleine (10 Ducaten) silberne und bronzene Medaillen sowie Anerkennungsdiplome.

1841

Über Anregung von SPÖRLIN werden Concurse um silberne Vereinsmedaillen für verdiente Werkführer und Altgesellen im Turnus in je fünf Jahren ausgeschrieben.

1843 4. Dezember

Eröffnung einer Zeichen- und Webeschule, Titel “Copier-Anstalt”. Der Titel wurde gewählt, damit die Schule nicht in den staatlichen Schulbereich “gezwängt” werden konnte.

1846

Der Vereinssekretär Prof. Jakob REUTER erwirkt die Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung der Lage der jugendlichen Arbeiter und der Kinder in den Fabriken.

1848 29. Februar

Unter dem Eindruck der Nachrichten aus Paris über die Revolution, den Sturz der Juli-Dynastie und die Ausrufung der Republik sowie der Stimmung in Wien richtet SPÖRLIN folgende Worte an die Vollversammlung:

CHRONOLOGIE

Wir Bürger vergrößern nicht die Verlegenheiten des Staates, wenn wir gerade jetzt, im Augenblicke der Bedrängnis, unsere Stimmen erheben und es vor aller Welt bekennen, dass wir mit dem Regierungssystem unzufrieden sind. Bleibt die jetzige Regierung, dann ist der Staat und sind wir Alle verloren. Es muss eine starke, eine dem Zeitgeiste angemessene Regierung an die Stelle der jetzigen gesetzt werden. Wir sind es dem Kaiser, dem Vaterlande, unseren Familien schuldig, darauf zu dringen.

1848 6. März

ARTHABER trägt in Anwesenheit von Erzherzog FRANZ KARL und Staatsminister Graf KOLOWRAT den mit Präsident COLLOREDO-MANNSFELD und den Brüdern HORNBOSTEL formulierten Antrag der Vollversammlung vor:

Eure Majestät!

Ungeheure Ereignisse haben im Westen von Europa stattgefunden. Der Kredit ist auf das Tiefste erschüttert, alle Gewerbe stocken und es droht die höchste Gefahr. Nur ein festes, inniges Anschließen der Regierung an die Stände und Bürger, ein festes, inniges Anschließen Österreichs an die Interessen des gemeinsamen deutschen Vaterlandes, und Offenheit kann das alte, so oft erprobte Vertrauen wieder gewinnen.

In dieser Zeit der Not wagt es daher der gehorsamste Niederösterreichische Gewerbeverein, Eurer Majestät die Versicherung zu geben, dass alle seine Glieder bereit sind, Gut und Blut für das angestammte Kaiserhaus zu opfern, indem sie überzeugt sind, dass Eure Majestät nur die weisesten und

zweckmäßigsten Mittel wählen werde, das drohende Übel abzuwenden.

Eurer Majestät treuehorsamster Niederösterreichischer Gewerbeverein

Nach der Vorlesung dieses Entwurfs entstand ein solcher Beifallssturm in der Versammlung, dass der das Präsidium führende Vereinsvorstand, als er die Frage stellte, ob der Verein diesem Entwurf seine Zustimmung erteile, sich nicht vernehmlich machen konnte. Alles erhob sich von den Sitzen und brachte Hoch-Rufe auf den Kaiser, das Kaiserhaus und auf Österreich aus. Erst als ARTHABER zu dem sichtlich außer Fassung gekommenen Erzherzog sich wandte und sich vor demselben tief verbeugte, trat eine Pause der Ruhe ein. ARTHABER bat den Erzherzog, dass er als Protektor des Vereins die hohe Gnade haben möge, die in der Adresse enthaltenen redlichen Wünsche an den Stufen des Kaiserthrones gnädigst zu befürworten. Nach diesen Worten brach abermals ein lange andauernder Beifallssturm los. Der Erzherzog zögerte sichtlich und kämpfte mit sich, was er tun solle, plötzlich erhob er sich aber. Tiefe Stille trat ein, einige Sekunden später, als der Erzherzog eine Abschrift der Adresse aus den Händen des Vereinsvorstandes entgegennahm, fing die Versammlung neuerdings an, in Jubel auszubrechen. **“Er nimmt sie! Er nimmt sie!”** hieß es im ganzen Saale. Der Erzherzog wendete sich hierauf zur Versammlung und richtete an sie mit bebender Stimme folgende bedeutungsvolle Worte:

“Ich danke Ihnen im Namen Sr. Majestät für diesen Ausdruck Ihrer Anhänglichkeit, welchen ich auch nicht er-

175 Jahre Österreichischer Gewerbeverein

CHRONOLOGIE

mangeln werde, dem Kaiser alsogleich mitzuteilen. Gewiß! Wir haben nie in die Treue Zweifel gesetzt, welche Sie neuerdings an den Tag legen. Ja, es ist nun an uns fest zusammen zu halten; denn nur dann können wir zum gewünschten Ziele gelangen”.

Die für diese Zeit außerordentliche Schärfe der Petition wird erst klar, wenn man bedenkt, dass wenige Tage zuvor die öffentliche Presse zum Anschlusse der Bürger an die Regierung aufgefordert hatte, während jetzt das entgegengesetzte Verlangen gestellt wurde.

1848 9. März

In einer Besprechung bei Dr. Alexander BACH, an der führende Gewerbevereinsmitglieder teilnehmen, wird über Antrag von ARTHABER eine Petition an die niederösterreichischen Stände beschlossen, worin u. a. die Gründung von Handelskammern vorgeschlagen wird.

1848 14. März

Die Wiener Studenten gründen die „Akademische Legion“, Graf COLLOREDO-MANNSFELD übernimmt das Kommando. Michael MATSCHEKO, Präsident des Gewerbevereins von 1877 bis 1880 und 1887 bis 1893, tritt der Technikerabteilung der Legion bei, geht im September 1848 nach Ungarn und kämpft dort als Leutnant der Wiener Legion an der Seite der aufständischen Ungarn, flüchtet in die Türkei und kommt 1850 amnestiert schwerkrank nach Wien zurück, wo er das Chemiestudium wieder aufnimmt.

1848 15. März

Die kaiserliche Antwort als niederöster-

reichischer Regierungserlaß:

Hochgeborener Graf! Se. Majestät haben laut h. Hofkanzlei-Präsidial Erlasses vom 13. d. Mts. mit Allerh. Kabinettschreiben vom 13. d. Mts. zu befehlen geruht, folgende Eröffnung an den niederösterreichischen Gewerbeverein gelangen zu lassen: “Ich habe die Adresse, von deren Inhalt Ich übrigens schon durch Meines Herrn Bruders Liebden Kenntnis erhalten hatte, als den Ausdruck treuer Anhänglichkeit des niederösterreichischen Gewerbevereins mit der Empfindung inniger Befriedigung angenommen, wenn gleich hiebei sowohl die Schranken des Vereinszweckes überschritten worden, als auch in den Ausdrücken Übertreibungen unterlaufen sind, die Ich nur dem überströmenden Gefühle zuschreiben will, wozu die Zeitumstände Veranlassung gegeben haben mögen.” Ich gebe mir die Ehre, Euer Hochgeboren dieses zur weiteren gefälligen Verfügung mit dem Beifügen mitzuteilen, dass diese Allerhöchste Eröffnung von Seite des hoh. Hofkanzlei-Präsidiums in Folge eines weiteren Allerhöchsten Befehls dem Herrn Präsidenten der Polizei-Zensur-Hofstelle zur Berücksichtigung bei der Einschaltung in die Öffentlichen Blätter mitgeteilt worden ist. Genehmigen Euer Hochgeboren die Versicherung der ausgezeichnetsten Hochachtung, womit ich zu verharren die Ehre habe, Euer Hochgeboren gehorsamster Diener TALATZKO. Wien, den 14. März 1848. An Seine des Herrn k. k. Kämmerers, Vorsteher des niederösterreichischen Gewerbevereins etc. etc. Grafen von COLLOREDO-MANNSFELD Hochgeboren.

CHRONOLOGIE

1848 8. Mai

Graf COLLOREDO-MANNSFELD in der Monatsversammlung:

Die Ereignisse, welche seit unserer letzten Versammlung am 6. März, in der Sie, die Zeitlage richtig erfassend, eine Adresse an Se. Majestät votierten, eingetreten sind, haben auch auf unseren Verein und die Elemente, welche ihn bilden, auf Industrie und Gewerbe, einen mächtigen, tief eingreifenden Einfluss geübt.

Indem wir uns heute zum ersten Male wieder in grösserer Zahl versammeln, da die für den 3. April anberaumte Versammlung durch die gänzliche Zersplitterung unserer wirkenden Kräfte und durch die drangvollen Vorfälle jener sturmbelegten Tage unterbleiben musste, beginnen wir eine neue Aera unter dem Schutze der goldenen Freiheit, die uns durch das Geschenk unseres guten Kaisers geworden, und die wir auf dem Wege des Gesetzes, der Ordnung und des Rechtes bewahren wollen. Die Hemmnisse, welche unserem Wirken bisher in vielfacher Beziehung entgegenstanden, sind gefallen. Wir werden uns freier bewegen können auf der Bahn des Fortschrittes, wirkend und schaffend durch das entfesselte Wort, durch die rasche Tat. Wenn unsere Aufgabe, sowie unsere Lage in Mitte der bedrängnisvollen Verhältnisse und Wirren gegenwärtig eine höchst schwierige ist, so werden wir - wir hoffen es - dennoch mit vereinter Kraft, mit Mut und Umsicht die drohenden gefährlichen Klippen ungefährdet umschiffen.

Ordnung und Gesetz, Besonnenheit und Mässigung, Eintracht und Nüchternheit der Gesinnung sei unse-

re Losung! Wenn wir sie fest im Auge behalten, so wird Ruhe, mit ihr Arbeit und Erwerb wiederkehren, die Gewerbe und der Verkehr werden sich wieder beleben und wir werden einer glücklichen, einer lichtvollen Zukunft entgegengehen.

1848 17. Mai

Graf COLLOREDO-MANNSFELD kommt als Kommandant der Legion in Ausübung eines Befehls in eine lebensgefährliche Lage, radikale Elemente bezichtigen ihn des Verrats, verfolgen ihn, er entgeht mit Hilfe einiger Besonnenen dem Schicksal LATOURS, kann aus Wien heimlich flüchten und zieht sich schwerkrank auf seinen Landsitz Stieber zurück.

1848 21. Mai

Die von Minister KÜBECK eingesetzte Ministerialkommission, der nahezu alle Gründer des Gewerbevereins angehören, beginnt mit der Ausarbeitung eines Statutes für die Handelskammern.

1848 7. Juli

Theodor HORNBOSTEL, Vorstandsmitglied des Gewerbevereins, wird Handelsminister. Er beschleunigt im Sinne des Gewerbevereins die Vorarbeiten für das Handelskammerstatut.

1848 3. Oktober

HORNBOSTEL erwirkt im Ministerrat die Genehmigung der "provisorischen Bestimmungen in Betreff der Errichtung von Handelskammern", die die Grundlage für den Erlaß des Handelsministeriums vom 15. Dezember 1848 und ihre Verlautbarung im Reichsgesetzblatt Nr. 27/1849 bildeten.

1848 1. Dezember

Graf COLLOREDO-MANNSFELD schreibt an den Gewerbeverein:

Löblicher Gewerbeverein!

Obwohl seit vielen Monaten an einer langwierigen Gelbsucht und neuerdings an den Folgen eines schweren Falles zu Bette und ausser Stande, selbst zu schreiben, kann ich bei den Auszeichnungen, welche mir durch den Gewerbeverein wiederholt geworden, bei dem herannahenden Ende der Zeit, für welche ich zum Vorsteher gewählt worden, nicht unterlassen, durch eine entlehnte Feder dem Vereine meinen Dank auszudrücken und die Unmöglichkeit anzuzeigen, in der ich mich dermalen befinde, ihm ferner meine Dienste zu weihen, so bereit ich auch unter anderen Verhältnissen dazu wäre. Uebrigens wird mir immer die Zeit, in der ich gemeinschaftlich mit ihm das Beste unseres Vaterlandes in industriellen Angelegenheiten erforschen konnte, als eine höchst werthvolle erinnerlich bleiben. Stiebar, am 1. December 1848.

Mit ausgezeichnete Achtung

Ferdinand COLLOREDO-MANNSFELD

1849 10. Februar

Die "Zeitschrift des niederösterreichischen Gewerbevereines" erscheint zum ersten Mal.

1849 Frühjahr

Der Gewerbeverein hat die Federführung bei den Vorbereitungen der Vorschläge für die Wahlen in die Handelskammer und bei ihrer Konstituierung.

1849

Der Gewerbeverein gibt den "Handels- und Gewerbeschematismus für Wien und dessen nächste Umgebung" heraus, bis 1857 fortgesetzt. Der Vorläufer des "Lehmann".

1851 Dezember

Caesar v. BÉZARD, Assistent von Prof. Adaen BURG am Polytechnischen Institut, wird mit einigen seiner Studenten, darunter M. MATSCHEKO, der spätere Präsident, und Ed. SÜSS, der spätere Verwaltungsrat des NÖG (Erbauer der Wiener Hochquellwasserleitung), unter der Verdächtigung des Hochverrates verhaftet. Die beiden werden nach neun Monaten Untersuchungshaft "mangels an Beweisen" freigelassen; BÉZARD wird auf Grund von eher unzureichendes Indizienbeweisen zum Tod verurteilt und gehängt, BURG relegiert. Diese Affäre ist in die Annalen der TU als "Bezard Tragödie" eingegangen.

1862

Als Sendling des Gewerbevereins zur Londoner Weltausstellung lernt Wilhelm EXNER auf der Rückreise das Pariser "Conservatoire des arts et métiers" kennen. Die

ihn faszinierende Idee ergreift ihn: "Österreich braucht ein Technologisches Gewerbemuseum". Er findet im Gewerbeverein die entsprechenden tatkräftigen Funktionäre.



175 Jahre Österreichischer Gewerbeverein
CHRONOLOGIE

Kaufvertrag

inhaltslos gegenseitig Das k. k. n. ö. Finanz. Protokollator
 im Namen Des Wiener Handelsgerichtungsfondes in
 Folge Des folgenden Des k. k. Ministerium Des Innern
 vom 13. März 1871, Z. 2856 als Verkäufer, und Dem
 niederösterreichischen Offensetzerverein als Käufer,
 mit Vorbehalt Des k. k. Ministerium Des Innern abgehandelt.
 von worden ist, wie folgt:

§. 1.

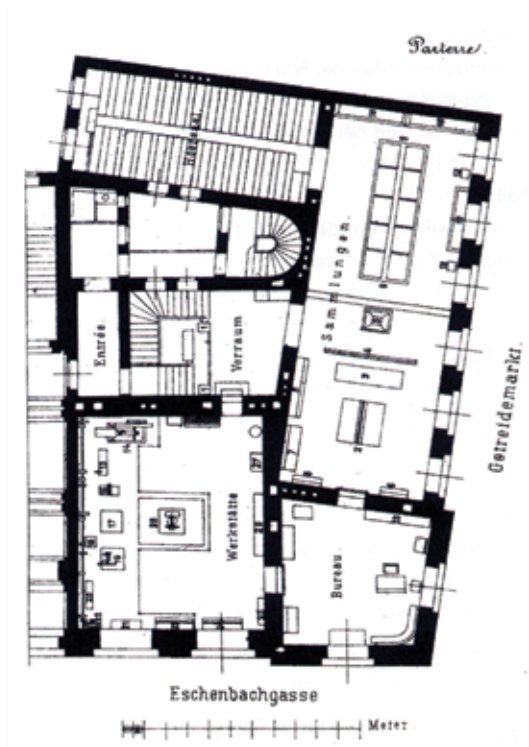
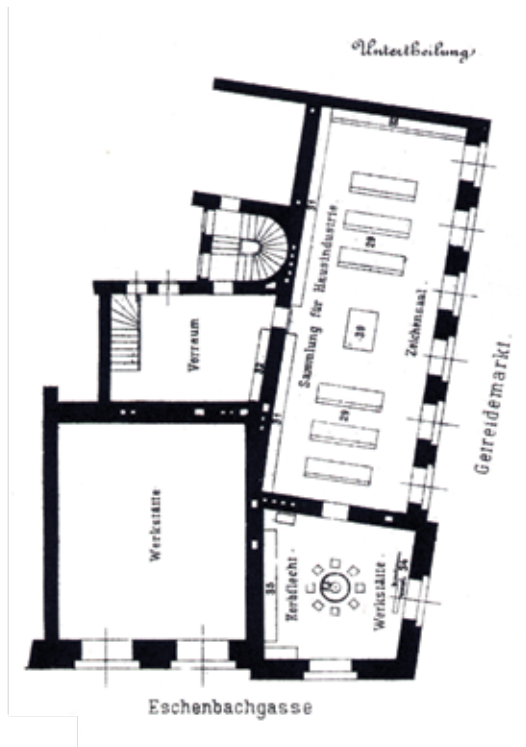
Der Handelsgerichtungsfond überläßt Dem
 niederösterreichischen Offensetzerverein Die zum Offert.
 mit Stadt Leber fol: 978 $\frac{1}{2}$ immalige und herangezogene
 des Wien Des Offert. ist $\frac{1}{1}$ am Kallmarkt in
 Wien in flächenmaße von 208 $\frac{262}{1000}$ LK. bestehende
 Grundstück bestehend aus $\frac{1}{1}$ Grundstück bestehend
 in der vollständigen Eigentümern.

Wien, am 7. April 1871.

Man zeichne Das k. k. n. ö. Finanz. Protokollator
 Dr. Johann R. v. (niederösterreich) als Präsident des n. ö. B.
 Finanz Protokollator $\frac{m}{n}$ Offensetzerverein
 (niederösterreich) als Obmann des Finanz.
 Dr. Moriz Guder Comite', Wien. Präsident. $\frac{m}{n}$
 k. k. Oberfinanzrat $\frac{m}{n}$ Josef Winterhalder
 als Vorgesetzter mit Mitglied des Comite' $\frac{m}{n}$
 (niederösterreich) als Mitglied des Finanz. Comite' $\frac{m}{n}$
 Johann Grad $\frac{m}{n}$

175 Jahre Österreichischer Gewerbeverein

CHRONOLOGIE



LEGENDE

Vorraum:

- 1 Tourniquets

Sammlungen:

- 2 Objecte der Bautischlerei
- 3 Fourniersammlung
- 4 Parquetten-Muster und Profil-Leisten
- 5 Sägen-Collection
- 6 Objecte der Holzindustrie
- 7 Marqueterie
- 8 Hölzersammlung
- 9 Werkzeug-Cassetten,
- 10 Sammlung diverser Hobel
- 11 Hilfswerkzeuge der Holzindustrie
- 12 Sägen-Collection

Bureau:

- 13 Bibliothek

Werkstätte:

- 14 Gasmotor
- 15 Amerikanische Jalousien-Bohrmaschine
- 16 Hobelmaschine
- 17 Dynamometer

- 18 Amerikanische Jalousien-Stemmaschinen
- 19 Bandsäge
- 20 Ovalwerk
- 21 Drehbank
- 22 Schleifstein
- 23 Vierkantdrehwerk
- 24 Drehbank
- 25 Bildhauerbank
- 26 Hobelbank
- 27 Hydraulische Presse
- 28 Universaltischlermaschine

Sammlung für Hausindustrie und Zeichensaal:

- 29 Zeichentische
- 30 Sammlung von Hüten aus Aspenholz
- 31 Hausindustrie Sammlung
- 32 Sammlung von Lehrmitteln

Korbflechtwerkstätte:

- 33 Arbeitstisch
- 34 Spaltmaschine
- 35 Sammlung von Korbflechtarbeiten

CHRONOLOGIE

1863

Gründung eines Musterlagers von Produkten aus 15 Sparten mit 652 Nummern; es übersiedelt 1872 in den zweiten Stock des Vereinshauses.

1864 6. Dezember

In der Generalversammlung "wird der Wunsch lautbar", dass jene Verwaltungsratsmitglieder, welche ihre Funktionsperiode beenden, nicht unmittelbar wiedergewählt werden können.

1865 3. März

Kaiser FRANZ JOSEPH empfängt eine Deputation des Gewerbevereines und Ingenieur- und Architektenvereines und erteilt die allerrh. Signatur, dass beide Vereine zum Aufbau eines gemeinschaftlichen Vereinshauses auf dem Segment der Stadterweiterungsgründe einen Baugrund zu ermäßigten Preisen unter bestmöglichen Bedingungen erhalten.

1865 4. Mai

Im k. k. Redoutensaal findet die „25-Jahre“-Jubiläumsfeier statt, ein Fest-souper wird in den ehemaligen Sperl-Etablissements abgehalten. Mitglieder widmen dem Verein ein kostbares Vereinsbanner.

1870 24. Februar

Durch allerrh. Entschliebung wird der Preis für das Grundstück des Vereinshauses per Quadratklaster mit 200 fl. festgelegt (gängiger Kaufpreis 350 fl.).

1870 24. Oktober

Baubeginn des Vereinshauses. Entwurf von Architekt Otto THIENEMANN.

1872 15. Oktober

Die Bauarbeiten des Hauses beliefen sich auf 348.700 fl. 31 kr.; hievon entfielen auf Baurechnungen 246.609 fl. 54 kr., auf die innere Einrichtung 23.848 fl. 81 kr., auf den Grundpreis 47.646 fl. 32 kr.

1872 26. November

Feierliche Eröffnung des Vereinshauses durch Kaiser FRANZ JOSEPH.

1873

Im Rahmen der von ihm organisierten Weltausstellung in Wien veranstaltet der Gewerbeverein zwei Spezialausstellungen: die additional Ausstellung "Beiträge zur Geschichte der Gewerbe und Erfindungen Österreichs" und eine über Abfallverwertung!

1874 20. Jänner

Ein Dringlichkeitsantrag EXNERS führt zum Beschluß, ein Gewerbeverein-Comite zur Errichtung eines Gewerbe-Museums einzusetzen.

1875 15. Dezember

Kaufmännische Kurse und Spezialkurse für Gewerbetreibende, Werkführer und Arbeiter werden eingerichtet.

1879 18. April

Die Monatsversammlung beschließt das Organisationsstatut, dessen erster Punkt lautet: Der n.ö. Gewerbeverein errichtet ein Technologisches Gewerbe-Museum zur Förderung der technischen Seite des Gewerbes, nachdem jahrelange Bemühungen, von staatlichen Stellen Unterstützung zu erhalten, ergebnislos waren.

Die Leitung des Museums unterliegt



dem jeweiligen Vereinspräsidenten; Michael MATSCHEKO ist der erste.

1879 26. Oktober

Feierliche Eröffnung des "TGM" im Vereinshaus.



Die Sigl'sche Fabrik, das spätere Gebäude des TGM Währinger Straße 59.

1890 28. Februar

Festversammlung anlässlich des 50jährigen Bestandes in Anwesenheit des Erzherzog-Protectors KARL LUDWIG und der gesamten Prominenz der Monarchie unter Vorsitz von Präsident Michael MATSCHEKO im Musikvereinsaal. Die Festrede hält Wilhelm EXNER. Die Versammlung widmet aus dem Vereinsvermögen 15.000 fl. zur Schaffung eines Pensionsfonds für die Angestellten des Vereins; ferner 1.000 fl. dem Vereine für Arbeitsvermittlung, 1.000 fl. der Produktivgenossenschaft für Frauenhandarbeit und 1.000 fl. zur Errichtung einer Öffentlichen Lesehalle am TGM. Folgender Beschluß wird gefaßt: Der niederösterreichische Gewerbeverein hat ein Museum der Geschichte der Österreichischen Arbeit zu gründen, und es wird ihm hiezu ein Beitrag von 10.000 fl. bewilligt.

Nach der Festversammlung begeben sich 400 Festgäste und Delegierte als Gäste des Vereines zum Festmahle in

den Sofiensaal.

1890 1. März

Festball in den Sofiensälen, 254 Tanzpaare beteiligen sich an dem Cotillon.

1897

Der "Reform-Klub", die "Jugendgruppe" des Gewerbevereines, angeregt durch den Bericht des Vereinssekretärs Dr. Emil AUSPITZER über die Berliner Volksbildungsinstitute, errichtet in Zusammenarbeit mit weiteren Interessenten auf der Jubiläumsausstellung des niederösterreichischen Gewerbevereines die "Urania", ein populärwissenschaftliches Institut. Nach der Ausstellung wird diese Idee weitergetragen - bis zur Realisierung im Gebäude bei der Aspernbrücke.

1904

Der Gewerbeverein kann den durch die Expansion der Anstalt steigenden finanziellen Bedarf nicht mehr decken. Der Staat übernimmt das Technologische Gewerbemuseum. Der Kaufvertrag sah vor, die Summe in Raten ausbezahlen; die Zahlungen zogen sich sehr lange hin.

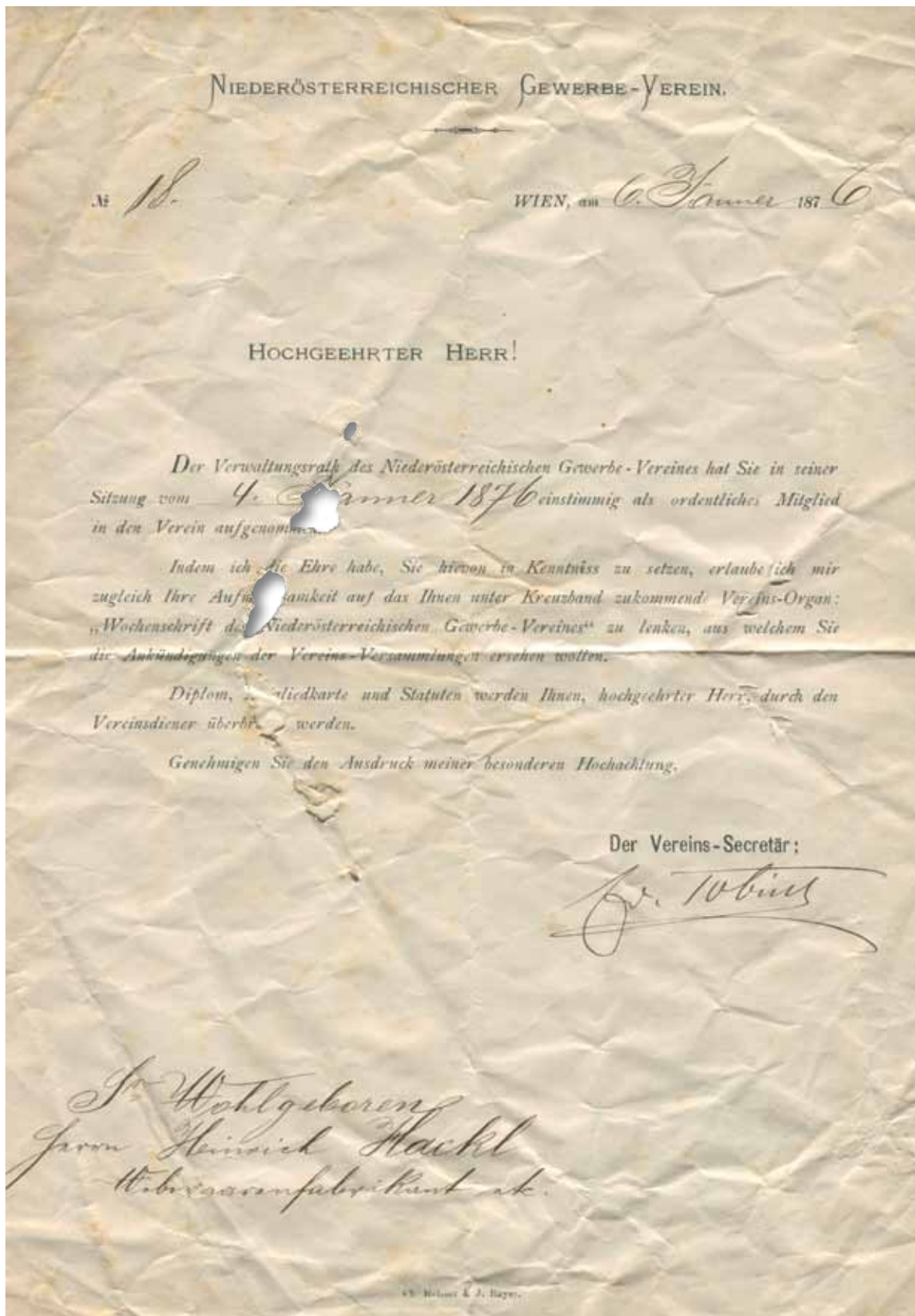


Datiert vom 6. Dezember 1883, unterschrieben von: Georg SIGL, Präsident Anton BANHANS und Vizepräsident ZIMMERMANN

175 Jahre Österreichischer Gewerbeverein
ERÖFFNUNG DES VEREINSHAUSES 1872



175 Jahre Österreichischer Gewerbeverein
AUFNAHMESCHREIBEN 1876



CHRONOLOGIE

1906

Das Vorhaben, eine Bau- und Industrieausstellung 1908 in Wien zu veranstalten, wird wegen Einspruchs von Regierungsstellen fallengelassen. Aus Staatsräsongründen wird eine solche für Prag gefördert. Dafür versprechen die Behörden volle Unterstützung für die Errichtung eines technischen Museums.

Die k. k. Polizei - Direction in Wien erteilt hiermit für ihren territorialen Bereich die Bewilligung zum Tragen eines Vereinsabzeichens seitens der Mitglieder des niederösterreichischen Gewerbevereins in Wien, respective zur Führung eines Banners seitens des genannten Vereines nach dem mit Eingabe de präk. 7. April 1897 respective mit dem Eingabe vom 23. Mai 1897 anher vorgelegten Farbenskizzen mit dem Bemerkten, dass für das öffentliche Tragen des Vereinsabzeichens respective für den öffentlichen Gebrauch des Vereinsbanners in allen jenen Fällen, in welchen der Verein als solcher korporativ öffentlich auftreten soll, noch von Fall zu Fall hieran um die Bewilligung einzuschreiten sein wird.

Je eine Farbenskizze des Vereinsabzeichens respective des Vereinsbanners folgt unter einem mit.

Wien, am 22. Juni 1897.

Ein Schreiben der k. k. Polizeidirektion Wien an den Niederösterreichischen Gewerbeverein

1909 20. Juni

Feierliche Grundsteinlegung für das Gebäude des Technischen Museums. Der Obmann des Organisationskomitees des TM ist der Ehrenpräsident des Gewerbevereins, Sektionschef Dr. Wilhelm EXNER.

1918 28. März

Die Vollversammlung beschließt den Antrag von Gemeinderat Dr. v. DORU, betreffend die Schaffung einer Wiener Messe.

1921

Die Dezember-Hauptversammlung verleiht zum ersten Mal die Wilhelm EXNER gewidmete Medaille (geschaffen von Prof. Stephan SCHWARZ) an den Namensträger, Dr. Karl AUER von WELSBACH, Geheimer Baurat, und Dr.-Ing. Oskar von MILLER.

1924 9. Dezember

Das Bundeskanzleramt hat den Hauptverband der Gewerbeverbände Österreichs mit Erlaß die Führung des Staatswappens des Bundes in Siegel, Stempel und Drucksorte bewilligt.

1924 19. Dezember

In der Hauptversammlung erwähnt Wilhelm EXNER den Antrag von Präsident Ernst KRAUSE auf Bildung der "großen Kommission für das technische Versuchswesens", in welcher sich Vertreter aller technischen Wissenschaften und Versuchsanstalten befinden. Ein Areopag von Gelehrsamkeit und großer geistiger Bedeutung.

1925 22. Mai

Präsident Ernst KRAUSE führt in der 2.380. Vollversammlung aus: *Der Arbeitgeber-Hauptverband bewährt sich als zentrale sozialpolitische Stelle für die mittlere Industrie und das Gewerbe bestens und arbeitet ständig im Einvernehmen mit der Arbeitgeberorganisation der Großindustrie.*

Unter dem Vorsitz von Vizepräsident KommR Heinrich LENHARDT wurden alle freien und gesetzlichen gewerblichen Körperschaften zu einer "ständigen Delegation" zusammengeschlossen; zunächst für Wien und Niederösterreich.

1927 10. März

Die "Hauptstelle gewerblicher Arbeitgeberverbände" im Gewerbeverein hält die ordentliche Jahresvollversammlung ab. Ihr gehören 59 Mitgliedsverbände an, womit die arbeitsrechtliche Organisation geschlossen erscheint. Die Hauptstelle führte 1926 für 36 Arbeitgebergruppen Lohn- bzw. Kollektivvertragsverhandlungen durch.

1928 21. Februar

Die Industriesektion des NÖG beschließt in Anwesenheit von Vertretern der Technischen Hochschule den Antrag Wilhelm EXNERS auf Schaffung einer Lehrkanzel für Geschichte der Technik.



Wilhelm Exner zwischen Bürgermeister Dr. LUEGER und Vizebürgermeister HIERHAMMER bei der Grundsteinlegung des Technischen Museums 1909

1929

Wilhelm EXNER über den Gewerbeverein in seinem Buch "Erlebnisse":
Von meinem Eintritt in den Gewerbeverein im Jahre 1860 und dessen unmittelbarer Wirkung der Entsendung als Stipendist dieses Vereines und Berichtserstatter im Jahre 1862 nach London angefangen, blieb ich mein ganzes Le-

ben diesem Vereine ein treuer Anhänger und Mitarbeiter. Ich beschränkte mich jedoch niemals auf die Verfolgung meiner fachlichen Interessen, deren Förderung ich dem Gewerbeverein verdankte, sondern war auch für ihn ein stets warmer und überzeugter Partisan. Bekanntlich gingen ja aus dem Gewerbeverein die Handelskammern, der Ingenieur- und Architektenverein sowie zahlreiche andere Fachvereine, endlich auch wirtschaftliche Korporationen, die Handel, mittlere und Großindustrie und das Verkehrsleben zu ihrer besonderen programmatischen Aufgabe machten, hervor. Diese Sprößlinge des ältesten Verbandes von Bürgern Wiens zeigten sich in Verfolgung ihrer Sonderaufgaben nicht immer freundlich oder gar dankbar gegenüber dem Vereine, aus dessen Schoße sie hervorgegangen waren. Hunderte von Mitgliedern des Gewerbevereines machten in jüngeren Körperschaften Karriere und bevorzugten oft die neue Stätte ihrer Tätigkeit. Nicht selten entwickelten sie eine dem Gewerbeverein abträgliche, sogar feindselige Haltung. Ich selbst blieb unentwegt beharrlich und den Gewerbeverein stets energisch vertretend, ihm allzeit getreu. Man belohnte meine konsequente Anhänglichkeit überreich, nicht nur durch die Verleihung der großen goldenen Vereinsmedaille und der Ehrenmitgliedschaft, sondern auch durch die Ernennung zum Ehrenpräsidenten des Vereines als Nachfolger meines großen Lehrers Adam Freiherrn von BURG. Als solcher hatte ich auch eine Virilstimme im Verwaltungsrat und in dem später gegründeten Präsidialkomitee. Als die bedeutungsvollste der mir zuteil gewordenen Ehrungen darf

CHRONOLOGIE

ich aber wohl die Stiftung der Wilhelm-Exner-Medaille einschätzen, die aus Anlaß meiner sechzigjährigen Mitgliedschaft beschlossen worden ist.



1929 Dezember

Unter Vorsitz von Präsident Dr. BÜHLER wird das 90jährige Bestandsjubiläum festlich begangen. Bundespräsident Dr. HAINISCH und Bundeskanzler Dr. SCHÖBER halten Festansprachen.

1929 19. Dezember

Altpräsident KRAUSE berichtet in der Wochenschrift Nr. 51, dass der Gewerbeverein neben der großen Weltausstellung 1873 fünf große Jubiläumsausstellungen und etwa 20 Spezialausstellungen für verschiedene Fächer veranstaltet hat. Ebenso hat der Gewerbeverein die österreichischen Abteilungen der Weltausstellungen in London, Paris und Chicago teilweise oder hauptsächlich organisiert.

1930 24. März

Festlegung der Richtlinien für die Vorarbeiten zur Gründung des "Forschungsinstitutes für Geschichte der Technik und Industrie in Österreich"; der NÖG führt die vorbereitenden Arbeiten bis zur Gründung des Institutes am 1. Juli 1931 fort.

1931

Der Niederösterreichische Gewerbeverein erhält das Recht zur Führung des Staatswappens der Republik Österreich.



Das Arbeitszimmer von Wilhelm EXNER im TGM, Währingerstrasse 59

1934

Der Niederösterreichische Gewerbeverein hat 8 volkswirtschaftliche Abteilungen, 11 Fachabteilungen und 27 Fachgruppen und Fachverbände.

1935

Maihauptversammlung:

§ 19 Abs. 4 wird folgendermaßen ergänzt: Für die Dauer der durch den wirtschaftlichen Umbau des Bundesstaates Österreich geschaffenen außerordentlichen Lage gilt folgende Ausnahmebestimmung: die Amtsdauer des derzeit im Amte befindlichen Präsidenten erlischt erst in dem Zeitpunkt, in welchem die Umbildung des NÖG durchgeführt ist, welche durch die wirtschaftliche Neuordnung Österreichs auf ständischer Grundlage bedingt

wird. Die Entscheidung darüber, wann dieser Zeitpunkt eingetreten ist, obliegt der Hauptversammlung.

1935 29 November

Die 2.661. Vollversammlung; Vortrag von Prof. Dr.-Ing. Friedrich BENZ: "Probleme des Fernsehens."

1936 10. Jänner

Die 2.665. Vollversammlung beschließt die "Berufungen in die Leitung der Zünfte und Innungen" von 67 Mitgliedern. Die Ausgestaltung der Wochenschrift durch eine neue Rubrik unter dem Titel „Forschung und Wirtschaft“ wird beschlossen. Ihr Zweck ist es, durch die Forschung gefundene Ergebnisse der Wirtschaft dienstbar zu machen - ein Ziel, das unser Verein seit der Gründung stets im Auge behalten hat. Geleitet wird die Rubrik von dem oö. Univ.-Prof. Dr. Hermann MARK.

1936 29. Mai

Präsident Bergrat Dr.-Ing. Otto BÖHLER in seinem Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr (auszugsweise):

Das abgelaufene Geschäftsjahr stand im Zeichen der organisatorischen Umbildung unserer Wirtschaft, im Zeichen des Aufbaues der ständischen Formen. Es ist selbstverständlich, dass von dieser strukturellen Wandlung im Organisationsgefüge der österreichischen Wirtschaft auch unser Verein beeinflusst wurde. Die Bünde haben zum Teil im Vorjahr, zum Teil in den ersten Monaten dieses Jahres ihre Tätigkeit aufgenommen, so dass gewisse Arbeitsgebiete von unserem Verein verlassen werden mussten. Ich verweise dabei

insbesondere auf die im Zusammenhang mit dem Beginn der Tätigkeit des Österreichischen Gewerbebundes als ständischer Organisation des Gewerbes stehende Auflösung der Hauptstelle gewerblicher Arbeitgeberverbände, die im Schoße unseres Vereines gegründet und hier mehr als ein Jahrzehnt segensreich im Sinne einer wirtschaftsfördernden Verständigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gewirkt hat. Schon im Verlaufe des Jahres 1935 wurde die Hauptstelle als sozialpolitische Stelle des Österreichischen Gewerbebundes erklärt. In der letzten Generalversammlung vom 5. Februar 1936 wurde sie aufgelöst und damit nicht nur ihre Aufgaben, sondern auch das Personal, welches bisher vom Gewerbeverein beigestellt worden war, in den Dienst des Gewerbebundes übernommen. Auch einige kleine, rein gewerbliche Branchenverbände mussten auf Grund des Gewerbebundgesetzes aufgelöst werden. In gleicher Weise hat der Industriellenbund, dem die Wahrung der wirtschaftlichen Standesinteressen der österreichischen Industrie obliegt, seine Tätigkeit auf Gebiete ausgedehnt, deren Verwaltung unter anderem auch Fachverbände im Rahmen unseres Vereines bisher besorgten. Daher musste einer oder der andere unserer Verbände aufgegeben werden. Im Zusammenhang mit dieser Umbildung der österreichischen Wirtschaft ist vielfach die Frage aufgetaucht, ob und inwieweit der Gewerbeverein sich in die neue Organisationsform einzugliedern vermag. Nun erstreckte sich die Tätigkeit des Niederösterreichischen Gewerbevereines seit jeher vielfach auf Gebiete, die nichts mit dem ständischen

175 Jahre Österreichischer Gewerbeverein
VERWALTUNGSRAT um 1870



175 Jahre Österreichischer Gewerbeverein
VERWALTUNGSRAT 1910



CHRONOLOGIE

Aufbau zu tun haben. Ich möchte als Beispiel nur auf die im Gewerbeverein stets mit Erfolg durchgeführte Verbindung von Wirtschaft und Wissenschaft, auf die Förderung gemeinsamer Ziele der wirtschaftlichen Gruppen, auf die Belebung des wirtschaftsgesellschaftlichen Lebens und auf die Zusammenfassung der Mitglieder zu freiem Meinungsaustausch verweisen.

Aber darüber hinaus wird es im Rahmen der ständisch organisierten Wirtschaft voraussichtlich Aufgabe des Gewerbevereins sein, die Führung gemischter Verbände - sogenannter Ringe oder Querverbindungen - in die Hand zu nehmen, bei denen die gemeinsamen Interessen mehrerer Stände ihre Wahrung finden sollen.

Die Lösung dieses Fragenkomplexes ist bis zum heutigen Tage nicht erfolgt, doch steht schon so viel fest, dass auch nach Meinung unseres Regierungschefs und der verantwortlichen Minister unserer Organisation "auch in der neuen Zeit eine herzlichst begrüßte Bedeutung", wie der Herr Bundeskanzler ausgeführt hat, beigemessen wird. Dazu kommt, dass der Gewerbeverein, welcher seit mehr als einem Jahrzehnt auf die Führung von Fachverbänden großes Gewicht gelegt hat, auch solche Fachverbände weiterführen will, welche zum Beispiel einem der Bünde organisatorisch zu unterstehen haben, aber ihre Geschäftsführung trotzdem im Gewerbeverein behalten können, wie dies bei einigen industriellen Verbänden bereits durchgeführt erscheint. Endlich führen wir eine große Anzahl wirtschaftlicher Zweckvereine, deren Aufgabenkreis durch den ständischen Aufbau überhaupt nicht berührt wird.

Ich halte es für notwendig, immer wieder auf die feststehende Tatsache hinzuweisen, dass der Gewerbeverein auch im neuen Staat und in der neuen wirtschaftlichen Organisationsform zu wertvoller Arbeit im Dienste des Vaterlandes ausersehen bleibt.

Der zwischen den Zeilen lesende, an autoritären Systemen erprobte Zeitgenosse kann die Existenzbedrohung des Vereines von seiten des "Ständestaates" und die Situation der Funktionäre ermessen.

1936 4. Juni

Obmann des Finanzausschusses und Kassenverwalter KommR Alfred EDLINGER richtet einen Appell an die Mitglieder, zum Jubiläumsfonds für das Jahr 1939 beizutragen. Unter anderem ist eine Ausstellung "Die Entwicklung der Technik in 100 Jahren" vorgesehen.

1936 18. Dezember

Hauptversammlung. Folgende Stiftungen und Fonds werden erwähnt: Erzherzog-Karl-Ludwig-Stiftung, Stiftung Freiherr Mayer von Gravenegg, Anton-Peterle-Stiftung und Spörlin-Fonds, Smetawa-Fonds und Tschelnitz-Fonds.

1938

Der Niederösterreichische Gewerbeverein wird von der NS Regierung stillgelegt, nicht aufgelöst. Er wird in das "Haus der Mode" umgewandelt, das seinen Sitz im Palais LOBKOWITZ hat. Eine Luftnachrichteneinheit der deutsch Luftwaffe wird im Vereinshaus untergebracht. Bis Ende 1938 finden persönliche Zusammenkünfte von Vereinsfunktionären in der Mitgliedsfirma "Cafe Museum" statt.

1941 Februar

12.000 Bände aus der Bibliothek des Niederösterreichischen Gewerbevereins werden "zu treuen Händen" der Hochschule für Welthandel, Wien, übergeben.

1945

Wiedererrichtung der bereits 1922 gegründeten Vereinigung der fachmännischen Laienrichter Österreichs.

1946 19. Februar

Aufgrund des Vereinsreorganisationsgesetzes ergeht das Dekret zur Erlaubnis der Wiedererrichtung des Gewerbevereins. KommR EDLINGER und KommR LENHART, der Präsident der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Wien, sind die Funktionäre der "ersten Stunde". EDLINGER "durchkämmt" die Büros der wirtschaftlichen Institutionen Wiens nach Gewerbevereins-eigentum. Da Steffi MICHALEK 1938 alles gekennzeichnet hatte, kommt es erfolgreich ins Vereinshaus zurück.

1946 Frühjahr

Die Vereinigung Österreichischer Rohwarenveredler wird 1938 gegründet. Ihr Vorgänger vor 1938 war der Verband der Rohwarenzurichtereien und Färbereien Österreichs.

1946 Herbst

Beginn der Vortragssaison des Gewerbevereins.

1946 25 September

In der Nr. 1 von "Österreichs Wirtschaft" erscheint ein Aufruf des Aktionskomitees zur Reaktivierung des Niederösterreichischen Gewerbevereins, den als

Proponenten nachstehende Persönlichkeiten unterfertigen:

*Staatssekretär Min. a. D. Eduard HEINL
KommR Carl BRUNNER, Fa. M. Hübner
KommR Josef BRUNNER, Wilhelm Neuber AG*

*KommR Alfred EDLINGER, Fa. F. Edlinger
Dr. Herbert GRAU, Fa. "Humanic"*

*Ing. Karl HOFER, Fa. Thomas Hofer & Sohn
KommR Zdenko HUSSA, Llosent & Forscher*

Hugo KERBLER, Fa. „Venditor“

KommR Heinrich LENHART

Staatssekretär Min. a. D. Ing. Julius RAAB

Ing. Julius MÜLLER, Stadtbaumeister

Johann NIESSNER

Ing. Artur PICHEL, Fa. A. Freibler

Dr. Robert RICHTER, ehem. Generalsekretär

Heinrich SCHEFCZIK, Artur Schefczik & Sohn

KommR Karl VOCKENHUBER, Fa. „Eumig“

KommR Friedrich WAGENMANN, Fa. Christoph Schramm

1947 Jänner

Wiedererrichtung des Verbandes der Österreichischen Funkindustrie, der bereits 1925 gegründet worden war.

1948

Der Textil-Club im Österreichischen Gewerbeverein entfaltet seine Tätigkeit unter Leitung von Dir. Max BUDE als Fachabteilung.

1948

Der Verband der Sportartikelhändler und Sportartikelerzeuger Österreichs (VSSÖ) konstituiert sich, er bestand seit 1920.

1948

KommR EDLINGER wird zum Präsidenten, KommR LENHART zum Ehrenpräsidenten gewählt. EDLINGER tritt mit bewundernswerter Tatkraft für den Ver-

CHRONOLOGIE

ein ein, es gelingt ihm trotz aller zeitbedingter Schwierigkeiten, die Mitglieder zu aktivieren und in erstaunlich kurzer Zeit mit Hilfe zahlreicher einschlägiger Mitgliedsfirmen das Vereinshaus nach allen Kriegs- und Plünderungsschäden wieder herzustellen. Die Vereinstätigkeit ist voll im Gange.

1949 Jänner

Die Baumeister-Fachgruppe im Österreichischen Gewerbeverein, die seit Jahrzehnten vor 1938 bestanden hatte, wird neuerlich errichtet.

1949 20. Mai

Die Hauptversammlung beschließt über Antrag des Verwaltungsrates die "zeitgemäße Abänderung des Vereinstitels" in "Österreichischer Gewerbeverein".

1949

Konstituierung des Verbandes der Maschinen- und Werkzeughändler (MAWEV), heute: Verband Österreichischer Baumaschinenhändler.

1949

Die Jugendgruppe des Gewerbevereins ist aktiv, besonders bei der Deckung des zeitbedingten Nachholbedarfs an gesellschaftlichen Zusammenkünften und Tanzveranstaltungen.

1950 Jänner

Konstituierung des "Verbandes der Österreichischen Radiohändler".

1951

Gründung der "Vereinigung Österreichischer Zuckergroßhändler".

1952

Die "Vereinigung Österreichischer Photohändler" nimmt als Fachverband ihren Sitz im Gewerbeverein (gegründet 1910).

1956 17. Mai

Die Hauptversammlung wählt Dr. Rigobert PLASS zum Präsidenten, KommR Alfred EDLINGER zum Ehrenpräsidenten, Dipl.-Ing. DDDr. Dr. e. h. Heinrich SEQUENZ zum Geschäftsführer der Wilhelm-Exner-Medaillen Stiftung. Die Räume im Mezzanin werden über den Sommer renoviert und modernisiert. Dr. PLASS gibt dem Verein neue Impulse und Auftriebe. Prof. SEQUENZ realisiert sein international ausgerichtetes Konzept: "die Medaille, der undotierte Nobelpreis der Wirtschaft".

1957

Die Sektion „Junge Unternehmer“ entfaltet ein reichhaltiges und progressives Programm.

1958 3. Dezember

Konstituierende Hauptversammlung der „Vereinigung Österreichischer Kunststoffverarbeiter“.

1959 19. Dezember

Hauptversammlung. Der Nobelpreisträger Otto HAHN erhält aus den Händen von Bundeskanzler Ing. Julius RAAB namens des Gewerbevereins die Exner-Medaille.

1960

Die „Vereinigung Österreichischer Frottierweber“ wird im Gewerbeverein gegründet.

1961

Die Neue Österreichische Gesellschaft (NÖG) erhält im Gewerbeverein als Dependence ein Wiener Sekretariat, zu dem Dr. BITTNER delegiert ist. Zwischen der NÖG (Präsident Landeshauptmann KRAINER), dem Österreichischen Akademikerbund (Präsident Bundesminister a.D. Dr. KAMITZ) und dem Gewerbeverein (Präsident Dr. PLASS) und Bundesminister Dr. GRUBER entwickelt sich eine fruchtbare Kooperation für staats- und wirtschaftspolitische Aktivitäten. Sie werden als "Reformer" bezeichnet.

1963 11. September

Konstituierende Hauptversammlung der „Vereinigung Österreichischer Farbenfachhändler“.

1964

Die Hauptversammlung wählt zum Präsidenten Dr. Christian BABLIK und zum Ehrenpräsidenten Dr. Rigobert PLASS. Dr. BABLIK nimmt sogleich die Vorbereitungsarbeiten für die 125-Jahr-Feier auf. KommR Franz TAUFAR:

Sehr geehrte Herren des Präsidiums des Gewerbevereins! Der mir ans Herz gewachsene Gewerbeverein begeht heuer sein 150jähriges Bestandsjubiläum; und da kommen mir viele Erinnerungen an so manche schöne, erhebende und unternehmerisch fruchtbare Stunden aus meiner Tätigkeit als Funktionär des ÖGV ins Gedächtnis, die mich auch noch heute oftmals mit Freude und Genugtung erfüllen, aber auch mit Wehmut an viele meiner damaligen Freunde

und Kameraden, die nicht mehr unter uns weilen. Vor allem Dr. BABLIK, Unternehmer und Arzt, hochgebildet, dessen Ausführungen als Vorsitzender unserer Vollversammlungen in seiner souveränen Beherrschung der Sprache ein Vergnügen bereiteten; Dr. FRITSCH, hervorragender Experte in allen Steuerfragen und langjähriger Lehrer von zahlreichen Vertretern der hohen Finanzverwaltung; und Professor SEQUENZ, der vierfache Doktor, Geschäftsführer der Exner-Medaillen-Stiftung und Vertreter der Technischen Hochschule bereicherten damals unseren Kreis.

Besonders hervorheben möchte ich die Präsidentschaft meines Freundes Dr. Rigobert PLASS. Er übernahm 1956 das Erbe des unvergessenen Ehrenpräsidenten KommR EDLINGER. Unter seiner Führung wurde der organisatorische Ausbau des Vereines fortgesetzt. Sein "Team" - wir damaligen Vizepräsidenten und Präsidialräte, ich kann nur einige nennen, sie sind würdig, auf einer Ehrentafel des Vereines verewigt zu werden: KommR FRITSCH, der Glasgroßhändler, Ing. SOWITSCH, KommR FALTIS, KommR SCHUTZ, der Obmann der Rohwarenveredler und Inhaber des ältesten Unternehmens Österreichs, Hugo KERBLER, der Kunststoffpionier, Dr. RICHTER, Architekt SCHMID, Baumeister LÖSCHNER, Notar Vinzenz REICHERT, der Obmann der Verwaltungsratswahlkommission und sein Nachfolger KommR HERKNER sowie der unvergessene Farbenfachmann Dir. BUDE - stand ihm für alle Aktionen stets zur Verfügung, Jede Vollversammlung von Oktober bis Mai,

CHRONOLOGIE

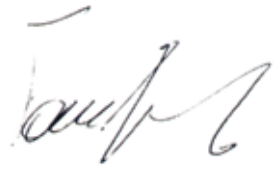
jeder Freitag war ein glanzvolles wirtschafts- und gesellschaftspolitisches Ereignis für die Unternehmer, aber auch für die Prominenz aus Politik, Wissenschaft, Rechtsleben und der hohen Verwaltung. Nicht zu vergessen unser unermüdlicher Generalsekretär Dr. BITTNER, der mit seinem Organisationstalent und seinen Beamtinnen wertvolle Dienste zur Gestaltung der Vorträge und der Verwaltung leistete. Wie wunderbar waren die kulturellen Veranstaltungen, wie Vorträge des Burgschauspielers HENNINGS - das barocke Wien -, des Asienforschers und Tibetkenners Heinrich HARRER oder von Herbert TICHY.

Auch das gesellschaftliche Leben im Gewerbeverein funktionierte vortrefflich. Unser Ball war kein Ball im üblichen Sinn, es war ein Familienfest. Hier trafen sich jährlich, in guter Kameradschaft, Minister, Rektoren und Universitätsprofessoren, leitende hohe Ministerialbeamte, wie führende Wirtschaftstreibende zu einem gemütlichen Beisammensein.

Den Höhepunkt der "Plass-Ära" bildete zweifellos die Verleihung der Wilhelm-Exner-Medaille an den Nobelpreisträger HAHN durch Bundeskanzler RAAB. Entschwundene Zeiten für mich, den nun 83jährigen; aber wie schon oft in der Geschichte unseres Vereines: die junge Generation ist am Zug!

Und so wünsche ich dem lieben, alten, ewig jungen Gewerbeverein und der jetzigen Führung im Geiste ihrer Vorgänger ein erfolgreiches Wirken an der Wende vom 20. ins 21. Jahrhundert. Meinem lieben Gewerbeverein wünsche ich für die Zukunft ein segensrei-

ches Wirken, meine besten Wünsche begleiten ihn!



1964 4. Dezember

Festversammlung „125 Jahre Österreichischer Gewerbeverein“ unter Vorsitz von Präsident Dr. Christian BABLIK. Die Festrede hält Bundeskanzler Dr. Josef KLAUS.

1974

Die NÖG wird unter der Leitung von Botschafter Dr. LEITHER und Minister Dr. GRUBER reaktiviert. Senator h. c. Konsul DDr. Norbert ZIMMER:

Sehr geehrter Herr Dr. Bittner!

Als wir das letztmal mitsammen gesprochen haben, haben Sie auch die Tatsache erwähnt, dass Sie für den Österreichischen Gewerbeverein die Redigierung einer Festschrift übernommen haben. Nun ist ja in der Entwicklung des Österreichischen Gewerbevereins vieles in den vergangenen Jahren geschehen, das anlässlich eines solchen Jubiläums durchaus erwähnenswert ist. Vor nicht allzu langer Zeit ist Herr Generaldirektor i. R. Dr. RISCHKA verstorben, und gerade dieser Name bringt mich auf gewisse Gemeinsamkeiten, die wir im Rahmen des Österreichischen Gewerbevereins bzw. des Verwaltungsrates und des Präsidialrates erledigen und durchführen konnten.

Die Ära PLASS war noch in vollem Gange, und die Aktivitäten bei den jeweiligen Vortragsabenden waren enorm.

Die Besucherzahl vergrößerte sich, das Programm der Vorträge war jeweils außerordentlich interessant, und wir konnten feststellen, dass außer einer gewissen Anzahl von Mitgliedern sehr viele Freunde des Österreichischen Gewerbevereins an den Aktivitäten und Veranstaltungen des Vereines teilgenommen haben.

Zu dieser Zeit haben wir gemeinsam noch mit den amtierenden Präsidenten und vor allem mit Dr. PLASS, Dr. BABLIK und Dr. RISCHKA überlegt, auf welcher Ebene man im Österreichischen Gewerbeverein noch Zusätzliches einrichten könnte, um diese Institution finanziell unabhängig zu halten und andererseits aber die Frequenz der Besucher zu steigern.

Da gab es vor allem zu überlegen, ob das Organisationsmodell noch den derzeitigen Gegebenheiten entspricht, ob es nicht richtig wäre, hinsichtlich des Grundsatzprogramms gewisse Angleichungen an die Entwicklung und an die nun für Vereine gegebene neuere Zeit vorzunehmen.

Zuerst haben wir in Arbeitskreisen, insbesondere Dr. RISCHKA und ich, die Basis der Organisationsformen behandelt. Es wurden die Satzungen durchgenommen bzw. auf ihre Aktualität überprüft, des weiteren Grundlagen für Budgetklarheit geschaffen, um auf diese Weise dem Gremium des Präsidiums bzw. des Vorstandes jeweils mit aktuellen Unterlagen dienen zu können. Vieles wurde in diesem Zusammenhang geändert und verbessert, und vor allem eine klare Organisationsform geschaffen.

Nicht unmaßgeblich war unsere Bemühung, auch auf dem Rechnungswesen

gewisse Neuerungen zu plazieren, so vor allem Budgeterstellung, Jahresabschluß u. dgl. Hand in Hand damit ging eine gewisse Neuorganisation im Ablage- und im Archivsystem. Man war bemüht, eine zusammenhängende Darstellung der Geschichte des Gewerbevereins zu erhalten und andererseits überflüssige Archivstücke zu entfernen. Diese rein formelle Beordnung von Geschäftsvorgängen und dergleichen war allerdings nicht die einzige Frage, mit der man sich befaßte. Aus meiner Erfahrung in meiner Gesellschaft konnte ich dem Gremium des Präsidialrates den Vorschlag machen, einmal in einem Brainstorming klarzustellen, welche Aufgaben der Österreichische Gewerbeverein in der Jetztzeit hat und wie am besten eine Realisierung erfolgt. Wir haben uns in vielfachen Sitzungen und Besprechungen in einem Brainstormingverfahren mit diesen aktuellen Fragen beschäftigt und konnten nach vielen Diskussionen und Überlegungen ein geordnetes Organisations- und Pressesystem entwickeln, wobei natürlich auch besonderer Wert auf die Erfassung bzw. die Klarstellung der Zielsetzung gelegt wurde. Man mußte feststellen, dass im Hinblick auf das umfassende Vortragswesen im Verein die Betreuung bzw. die unmittelbare Arbeit im Mitgliederkreis zu kurz gekommen ist, da letztlich der Mitgliederbestand eines Vereines mit zu den Vermögenswerten eines Vereines zu zählen ist. Man wurde sich darüber klar, dass eine detaillierte Erfassung des Mitgliederstandes und ein näheres Eingehen auf Wünsche der Mitglieder und Berücksichtigung der Erfordernisse unbedingt notwendig waren. Bisher hatten die Mitglieder des Österreichischen

CHRONOLOGIE

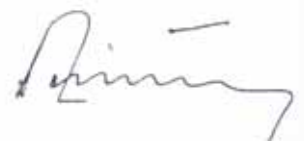
Gewerbevereins in vielen Fragen nicht die nötige Ansprechstelle gefunden, und demgemäß war auch die Interessennahme an geplanten Aktivitäten nicht so bedeutend.

Hier wurden neue Wege beschritten, das Pressewesen reformiert und aufgebaut und vor allem Aktivpunkte gesammelt, welche es ermöglichen sollten, das Interesse der Mitglieder an ihrem Gewerbeverein wieder zu wecken bzw. die Anteilnahme zu verstärken. In langen Diskussionen wurden die Richtlinien für diese konkrete Arbeitsweise erarbeitet und dabei jene Punkte verstärkt behandelt, die in Richtung eines Aktivgeschehens gelegen waren. Zweck und Ziel der Vereinsarbeit wurden stärker betont und damit eine viel breitere Bewegungsbasis für eine Verbesserung der Beziehungen zwischen Mitgliedern und dem Verein geschaffen.

Damit im Zusammenhang erfolgte eine Änderung in der Vortragsstruktur. Es war nicht mehr Hauptpunkt der jeweiligen Veranstaltungen, nur Unterhaltendes zu bieten, sondern man fand die Möglichkeit, fachliche Vorträge in den Vordergrund zu stellen, entsprechende Referenten zu gewinnen und damit ein technisch hochwertiges Vortragsprogramm im Interesse der Mitglieder zu erstellen.

Auch die Formen für Ehrung langjähriger Betriebsangehöriger bzw. Unternehmer wurde modernisiert; die jeweiligen Dezember-Veranstaltungen wurden zu Fest-Veranstaltungen für die Auszeichnung für langjährige Firmenzugehörigkeit und wurden zum Pendant für die auf dem wissenschaftlichen Sektor gebotene Anerkennung, nämlich der Verleihung der Exner-Medaille.

Damit wurde die Dreiteilung im Aktivgeschehen des Vereins unterstrichen, nämlich die wissenschaftliche Tätigkeit im Interesse von Handel, Gewerbe und Industrie sowie die Betreuungstätigkeit für Mitglieder auf fachlichem Gebiet und die unterhaltende Form in Vorträgen, Veranstaltungen und dergleichen. Man besann sich auch auf eine stärkere Einbindung der vom Gewerbeverein betreuten Verbände, entwickelte sich als Sprachrohr der gewerblichen Wirtschaft zu den allgemeinen und im besonderen zu wirtschaftlichen Fragen und erreichte schließlich, dass der Österreichische Gewerbeverein zu den jeweils aktuellen wirtschaftlichen Fragen auch seine Stellungnahme abgab: der Ausbau des Informationsblattes im Sinne einer Dokumentation der konkreten Arbeit des Österreichischen Gewerbevereins war eine zusätzliche Leistung. Ich habe somit eine Zusammenfassung gewisser Arbeiten, soweit sie mir in Erinnerung sind, gegeben; vielleicht können Sie dieses Geschehen in Ihrer Dokumentation verwerten. Mit besten Grüßen bin ich



1974

Die "Jungen Unternehmer" des Gewerbevereines gründen das "TEAM 20/40". Laufende Veranstaltungen von hohem Niveau bringen interessante Informationen, schulische und seminarische Ausbildung und gesellschaftliche Integration. Das Team gestaltet auch den jährlich stattfindenden traditionsreichen Ball des ÖGV.

1975

Gründung der „Vereinigung Österreichischer Wohnbauträger“ als Fachverband des ÖGV.

1976

Die „Cidesco“ (Comite International D'Esthetique et de Cosmetologie), Sektion Austria, erhält ihren Sitz im Gewerbeverein.

1976 14. Juni

Die Hauptversammlung wählt Dkfm. Dr. Ernst PÖCKSTEINER zum Präsidenten. Mit ihm setzt neuerlich der Generationswechsel ein. Es gelingt ihm, die Kunststoffwirtschaft in den Gewerbeverein zu involvieren und eine Reihe von Kunststoffunternehmen als Funktionäre zu aktivieren. Schwerpunkte seines wirtschaftspolitischen Programms sind die Mittelstandspolitik und die Exportwirtschaft. Seine ausgezeichnete "Feder" wird auch sichtbar in den Artikeln und Feuilletons von "Österreichs Wirtschaft". Er erweist sich dem Gewerbeverein gegenüber als großzügiger Gönner, die Kosten zahlreicher Renovierungen des Vereinsmobiliars und von Montagen und Installationen übernimmt er persönlich. Auf seine Initiative gehen die nun seit 1981 jährlich stattfindenden Klausurtagungen des Präsidiums und Präsidialrates zurück.

1979 14. Dezember

Festliche Hauptversammlung anlässlich 140 Jahre Österreichischer Gewerbeverein unter Vorsitz von Präsident Dr. PÖCKSTEINER. Ansprache von Bundespräsident Dr. KIRSCH-SCHLÄGER.

1982

Der „Verband Österreichischer Versicherungsmakler“ wird Fachverband des Gewerbevereins.

1982

Signum des Gewerbevereins.



1982 27. Mai

Dr. Walter LAMMEL wird zum Präsidenten gewählt. Er setzt sich als Hauptziel seiner Präsidentschaft, die Gesamtsanierung und totale Renovierung des 120 Jahre alten Vereinshauses bis zum 150. Bestandsjubiläum zu erreichen. Ein Vorhaben, das auch einen Optimisten nicht ohne Zweifel ließ. Er geht unermüdlich an die selbstgesetzte Aufgabe heran (siehe Hauptversammlung vom 5. Dezember 1989).

1983

Das Grundsatzprogramm des Österreichischen Gewerbevereins, auf mehreren Klausurtagungen erarbeitet, wird der Öffentlichkeit übergeben (siehe Jahrbuch 1983).

1984 24. Jänner

Präsident Dr. LAMMEL startet eine umfassende Protestaktion des Gewerbevereins im Interesse der gewerblichen Klein- und Mittelbetriebe gegen die am 14. Dezember 1983 im Parlament über einen "Initiativantrag" einstimmig beschlossene 7. Handelskammergesetznovelle. In zahlreichen Vorsprachen

CHRONOLOGIE

und Schreiben an Minister, Klubobmänner der Parteien und Nationalratsabgeordnete sowie an die Spitzen der Kammerorganisation stellt sich - mit starkem "Presseecho" - der Gewerbeverein energisch gegen die "Vorgangsweise" zur Erhöhung der Kammerumlage auf das nahezu Vierfache. Dank des monatelangen Einsatzes von Präsident LAMMEL ist der Eingang von Zusagen auf Senkungen der in Frage stehenden Kammerumlagen (nach § 57 Abs. 2 HKG) zu registrieren.

Als Nebenprodukt stellte sich bei den zahlreichen Wirtschaftstreibenden ein stärkeres "Bewußtwerden der Kammermitgliedschaft als zahlendes Mitglied" ein.

1984

Gründung des ÖGV-FED-Bureaus, des Innovationsbureaus des ÖGV für Forschung, Entwicklung und Demonstration. Innovationspräsentation des ÖGV-FED-Bureaus in Tirol und Salzburg gemeinsam mit dem Österreichischen Forschungszentrum Seibersdorf.

Koorganisation einer indischen Wirtschafts-, Wissenschafts-, Technologie- und Kulturwoche im ÖGV-Vereinshaus gemeinsam mit der indischen Botschaft in Wien und der Österreichisch-Indischen Gesellschaft.

1984

Der Verband „Österreichischer Trockenbauunternehmungen“ nimmt seinen Sitz im Gewerbeverein.

1985

Hochtechnologie-Industrieexkursion

des ÖGV nach Israel gemeinsam mit der ÖIAG sowie Vertretern des BM für Wissenschaft und Forschung und des BM für öffentliche Wirtschaft, organisiert vom ÖGV-FED-Bureau.

1985

Konstituierende Hauptversammlung der „Vereinigung der EG-Schlachthöfe Österreichs“ als Fachverband des ÖGV.

1986

ÖGV ist Mitbegründer des World Trade Center Vienna-Austria - Vereins zur Förderung von internationalen Handelsbeziehungen - als Vollmitglied der World Trade Centers Association.

1986

Gründung des „Österreichischen Fertighaus-Verbandes“.

1987

Veranstaltung einer Finanzsitzung der World Assembly of Small and Medium-sized Enterprises im ÖGV unter Patronanz und mit Teilnahme der UNIDO-Generaldirektion.

1989

Der ÖGV unterstützt die Gründung des World Trade Center Salzburg als Vollmitglied der World Trade Centers Association.

1989

Gründung des Verbandes Österreichischer Dämmunternehmungen.

1989

Auszug aus einem Schreiben des Präsidiums an Autoren für die Festschrift: Seit seiner Gründung basieren die Be-

175 Jahre Österreichischer Gewerbeverein

CHRONOLOGIE



Der Verwaltungsrat des ÖGV im Vereinsjahr 1989/90

Erste Reihe (v l. n. r.) Vizepräsident Hans LANGENBACH, Vizepräsident Dipl.-Ing. Helmut GUTMANN, Fr. Präsidentin Eva PLASS, Präsident KommR Dr. Walter LAMMEL, Fr. Präsidentin Ilse VOGEL, Ehrenpräsident KommR Dr. Rigobert PLASS, Vizepräsident Dkfm. Dr. Ernst PÖCKSTEINER.

Zweite Reihe (v l. n. r.) Dipl.-Ing. Walter FRISCH, Generalsekretär Dr. Rudolf OEZELT, KommR Dr. Adalbert HERRMAN, Prof Dipl.-Ing. Dr. Robert KRAPPENBAUER, KommR Dkfm. Dr. Roman JAEKEL, KommR Prof Dr. Otmar KOREN, KommR Walter BERGER, RA Dr. Werner MASSER, Vizepräsident Dir. Dr. Herbert REITHOFFER.

Dritte Reihe (v l. n. r.) Vizepräsident Mag. Rainer SEDELMAYER, Dr. Manfred WAGNER, KommR Gert WOLFRAM, Wilhelm H. KIRSTEIN, Ing. Wilhelm KAISER, Dir. Dr. Heinz HOLZER, Dipl.-Ing. Ferdinand GANTNER, Arch. Dipl.-Ing. Armin BAUERNFEIND, Josef FREUND, Ing. Mag. Stefan GRUBER, Josef HOUSKA, Dr. Christian DORDA.

strebungen des Gewerbevereins auf dem Gedankengut des Liberalismus, dem er im Auf und Ab des Zeitgeistes stets treu geblieben ist. Es scheint kein Zufall, dass gerade in unserer Zeit nach all den Utopien unseres Jahrhunderts eine Besinnung - wirtschaftstheoretisch begründet - auf die realistischen, praxisnahen Erkenntnisse der verschiedenen liberalen Schulen der Wirtschaftswissenschaft erfolgt; eine Reihe von Nobelpreisträgern gibt uns die Basis für das geistige Rüstzeug, ohne auf die differenzierten Strömungen der einzelnen Schulen im Detail eingehen zu wollen.

Daneben, aber gleichwertig ist es ein Anliegen des Österreichischen Gewerbevereins, für den unternehmerischen Mittelstand als wesentlichen Träger der Österreichischen Wirtschaft und Sicherer der Arbeitsplätze besonders einzutreten. Eine effizientere Mittelstands-politik als bisher ist für die Zukunft der österreichischen Wirtschaft eine unabdingbare Voraussetzung, da diese Betriebe durch ihre Flexibilität und Standfestigkeit, durch ihr unternehmerisches geistiges Potential und ihre Nähe zu den Arbeitnehmern mit ihrer Leistungsfähigkeit in den kommenden "EG-Jahren" einen entsprechenden Beitrag

CHRONOLOGIE

leisten können und müssen. Dazu gehört auch eine konsequente kritische Beachtung und Beurteilung der derzeitigen Wettbewerbsverhältnisse auf unserem Markt hinsichtlich der Kartellgesetzgebung und Anwendung.

1989 5. Dezember

Die Hauptversammlung genehmigt den Abschluß eines Bestandsvertrages mit einer von der Österreichischen Leasing GmbH eigens gegründeten ÖGV-Leasing GmbH mit dem Ziel der Revitalisierung des traditionsreichen Hauses des ÖGV in der Eschenbachgasse 11.

1990 2. - 3. Mai

Symposium der Exner-Medaillen-Träger anlässlich des 150jährigen Bestandsjubiläums des Gewerbevereins: "Mit Privatinitiative in das dritte Jahrtausend".

1990

150-Jahr-Feier des Österreichischen Gewerbevereins in Erinnerung an die am Tag genau vor 150 Jahren stattgefundene erste ordentliche Generalversammlung.

1990

Auch dieses Jahr ist trotz der großen Jubiläumsfeierlichkeiten von der vielen Arbeit rund um die Revitalisierung des ÖGV-Hauses belastet.

1991

Am 7. November ist für den ÖGV ein großer Tag. Der damalige Bundespräsident Dr. Kurt Waldheim eröffnet das revitalisierte Haus des Österreichischen Gewerbevereins. Es wurde um zwei Etagen aufgestockt, um mehr vermiet-

baren Raum zu schaffen.

Eine große Anzahl Interessierter besichtigt das "offene Haus" und die kleine Ausstellung, um einen Überblick über die historische Entwicklung des ÖGV zu gewinnen. Dem früheren Präsidenten der Bundeskammer - Ing. Rudolf Sallinger - wird die Ehrenmitgliedschaft des Gewerbevereins verliehen.

An der sogenannten Meißelaktion beteiligen sich zahlreiche Mitglieder und deren Firmen. Dadurch verbessert sich die Liquidität des Vereins. Die Mitglieder dokumentieren bei dieser Aktion auf einer Marmortafel im Foyer der adaptierten Beletage des ÖGV ihre Verbundenheit mit unserer Vereinigung.

Am 27.11. wird Präsident Dr. LAMMEL für seine Verdienste um den ÖGV insbesondere die Abwicklung des Bauvorhabens die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Mit der Dezember-Hauptversammlung folgt auf Dr. LAMMEL, der infolge der außerordentlichen Situation des Hausumbaus länger als zwei Amtsperioden tätig war, als Präsident, Prof. Dr. Otmar KOREN.

1992

Auch dieses Jahr steht noch unter der starken Last der Funktionäre und des Generalsekretariats, die sich aus der Revitalisierung des Vereinshauses und ihren Nachwirkungen ergibt.

1993

Die Vermietung der Beletage - nunmehr unter der Marke "Palais Eschenbach" - wird nach einer großen Vorstellung vor einflußreichen Entscheidungsträgern wiederaufgenommen. Im Sommer tritt mit Dr. Herwig KAINZ als neuer Gene-

ralsekretär sein Amt an. Auch die Vortragstätigkeit wird wieder verstärkt aufgenommen.

1994

Der ÖGV ist weiterhin mit strategischen Überlegungen seiner permanenten Neupositionierung befaßt. Die Beletage-Vermietung entwickelt sich besonders erfreulich und vervierfacht sich.

1995

Der ÖGV gewinnt einen wichtigen neuen Fachverband:

ACR: Das Kürzel steht für „Austrian Cooperative Research“, ein Dachverband, der alle nicht staatlich geführten oder firmenzugehörigen Forschungseinrichtungen Österreichs vertritt. Dadurch erlangt der ÖGV wieder seine Technologiekompetenz in der Öffentlichkeit zurück, die seine Gründung im Jahr 1839 veranlaßte. Diese Tendenz wird dadurch verstärkt, dass das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst den Österreichischen Gewerbeverein im Dezember beauftragt,

als Clearing-Stelle für die Planung des Kristallforschungs- und Großtechnologiezentrams EURO-CRYST zu agieren. Zum Jahresende tritt Prof. KOREN als Präsident zurück.

Sein Nachfolger ist KommR Prof. Ing. Friedl BAKALOWITS. Mit ihm gewinnt der Gewerbeverein eine Dynamik, die die Öffentlichkeit und die Medien aufhorchen lässt.

1996

Ein prominent besuchter Empfang Anfang des Jahres zeigt, welcher Wertschätzung sich der ÖGV unter seinem neuen Präsidenten erfreut. In diesem Jahr werden zahlreiche Presseaussendungen von den Medien aufgenommen und geben dem ÖGV jene Präsenz zurück, die ihm zusteht.

Die Vortragstätigkeit vervierfacht sich, die Besucheranzahl dieser Veranstaltungen versechsfacht sich sogar. Politiker lassen sich vom ÖGV in Wirtschaftsfragen beraten. Im ÖGV macht sich Aufbruchsstimmung breit. In diesem Jahr werden mehr als einhundert Neumitglieder geworben. Besonders Politikerreferate sind sowohl bei den Vortragenden, wie beim Publikum, das sich neu strukturiert und stark verjüngt, sehr gefragt.

Im November wird anlässlich des 75-Jahr-Jubiläums der Verleihung der Wilhelm-Exner-Medaille ein Symposium in den Räumen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften abgehalten, das ein großes Medienecho findet. Die Verjüngung der Mitglieder- und Funktionsstruktur nimmt signifikant zu. Der ÖGV zu Ende des Jahres ist mit jenem zu Jahresanfang nicht mehr zu vergleichen.



CHRONOLOGIE

1997

Die Zeitschrift "Österreichs Wirtschaft" wird geliftet, ein neues Erscheinungsbild erhöht die Akzeptanz, aber auch die Werbeeinnahmen. Der ÖGV spielt im Konzert der Wirtschaftsinteressenvertretungen wieder eine bedeutende Rolle. Vom Bundeskanzleramt werden wir aufgefordert unsere Meinungen zur Exportoffensive darzulegen. Sie fließen in die von der Bundesregierung beschlossene Endfassung prominent ein. Die Veranstaltungen bleiben auf hohem Niveau in großer Anzahl und werden zunehmend EU- und exportorientierter. Dazu trägt vor allem unser neuer Fachverband, der „Österreichisch-Türkische Handelsverband“, aber auch die enge Kooperation mit dem unter der Präsidentschaft von Herrn Konsul Dr. SCHNEIDER stehenden Österreichisch-Chinesischen Wirtschaftskomitee, bei. Die bereits 1996 von Prof. BAKALOWITS eingeführten "Club-Stammtische Wirtschaft-Wissenschaft" erweisen sich als derart erfolgreich, dass sich nach der Tageszeitung "Das Wirtschaftsblatt" nunmehr auch der Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft (FFF) dieser wirkungsvollen Initiative anschließt.

Mit der Mai-Hauptversammlung wird beschlossen, im RISC-Zentrum (Schloß Hagenberg bei Linz) die erste Außenstelle des Österreichischen Gewerbevereins für Oberösterreich und Salzburg zu gründen.

Der Österreichische Gewerbeverein setzt zahlreiche Initiativen, mehr Fachverbände in seinem Haus zu integrieren. Erste Erfolge zeigen sich.

Im Herbst begeht der Österreichische Gewerbeverein unter starker Teilnahme

prominenter Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und der Medien das Jubiläum "125 Jahre Haus des Österreichischen Gewerbevereins".

1998

Die digitale Zeit zieht endgültig beim ÖGV ein: Mitgliederservices und alle Kommunikation werden nun auch via Email und Homepage bedient.

Im März hielt die Botschafterin der Vereinigten Staaten, Dr. Kathryn Walt Hall einen viel beachteten Vortrag im ÖGV und stellte einmal mehr die Bedeutung der KMU in Europa, aber auch in den USA in den Vordergrund. In der Klausur in Bad Tatzmannsdorf wurde die „politische“ Linie des ÖGV neu geschärft, zahlreiche Initiativen gingen daraus hervor (Steuerkommission).

Der Club-Stammtisch Wirtschaft/Wissenschaft bestätigt seine Vorreiterrolle in Sachen Technologietransfer. Die hervorragenden Kontaktabbauungen und Vernetzungen der Teilnehmer wurden kürzlich in einer Umfrage bestätigt. Veranstaltungen zur Steuerreform 2000 und zu Exportgarantien runden ein interessantes Jahr ab.

1999

Ein neues ÖGV Service bringt Erfolge: das All-inclusive Pressegespräch, bei dem der ÖGV für seine Mitglieder die gesamte Abwicklung und die Vor- und Nachbetreuung der Journalisten übernimmt feiert erste Erfolge.

Der Kirgisische Staatspräsident AKA-JEW besucht den ÖGV, und die „Wirtschaftsdiskussion 99“ mit den wichtigen Vertretern der Parlamentsparteien sorgt für einige Änderungen in der Steuerreformdiskussion.

Im Juni wird KommR Dipl.-Ing. Ferdinand GANTNER zum neuen Präsidenten gewählt. In den nächsten drei Jahren wird er viele Initiativen auf den Weg bringen und den ÖGV zu einem Hot-Spot des zielgerichteten Lobbyings befördern.

2000

Die Plattform Business Internet führt die Mitgliedsbetriebe in die Chancen des virtuellen Marktes ein. Die Integration von Homepage und Firmenkommunikation wird vom ÖGV forciert.

Bei der ÖGV-Tagung in Pamhagen referiert Landeshauptmann STIX: die Projekte KMU, Image und Informations-Kooperation werden Erfolge. Eine gemeinsame Initiative mit der Innovationsagentur schafft Österreichs erstes Forum für Biotechnologie.

2001

Aus Anlass „30 Jahre diplomatische Beziehungen China – Österreich“ hält Botschafter Lu YONGHUA einen bemerkenswerten Vortrag und regt die ÖGV-Mitglieder an doch auch in China zu investieren.

Der Präsident der Wirtschaftskammer Österreich, Dr. Christoph LEITL, stattet dem ÖGV mit einem viel beachteten Vortrag „Die Zeit des Taktierens und Blockierens ist vorbei“ einen Ehrenbesuch ab. Ein Workshop zur Organhaftung verhilft den Mitgliedsfirmen ebenso zu klarer Sicht im Gesetzesdschungel, wie die Infoabende zur Euro-Bargeldeinführung zum kommenden Jahreswechsel.

Die Allianz für Medienkompetenz tritt dem ÖGV als neuer Verband bei, die Versicherungsmakler feiern ihr 50. Bestandsjubiläum.



2002

Ein Symposium „Wohin geht der Bau“ bringt rosige Konjunkturaussichten zu Tage und einen vieldiskutierten Vortrag vom Wiener Vizebürgermeister und Stadtrat für Finanzen und Wirtschaftspolitik, Sepp RIEDER.

Auch Außenministerin Benita FERRERO-WALDNER konnte mit sachlichen Argumenten zur EU-Erweiterung beim aufmerksamen Auditorium punkten. Die Info-Veranstaltung zu „Abfertigung Neu“ bewies einmal mehr, dass andere Organisationen erhebliche Fragen unbeantwortet lassen, sodass der ÖGV ordentlich nacharbeiten muss.

Ein hochkarätig besetztes Symposium „KunstStoffe“ wird gemeinsam mit der Gesellschaft für Chemiewirtschaft auch medial ein großer Erfolg.

KommR Ing. Kurt HOFER (Dreh & Drink, Hofermühle) wird zum neuen Präsidenten gewählt. In den kommenden sechs Jahren wird er wesentlich die Geschicke der Vereinigung formen. Als neuer Verband wird im Herbst „Frau im ÖGV“ gegründet.

CHRONOLOGIE

2003

Eine einmalige Kooperation beginnt: mit der Landesverteidigungsakademie des Bundesheeres werden ab nun zahlreiche Veranstaltungen, Strategieseminare und Exkursionen stattfinden.

Start der Initiative „Neue Absatzmärkte“ und des ÖGV Büros in Krakau. Die Präsentation des Exportmarktes Tunesien rundet diese Aktivitäten ebenso ab, wie die Informationskampagne zu „EU für KMU“ und Basel II.

2004

Das Jahr startet mit einem Gesundheitsschwerpunkt mit Bundesministerin Maria RAUCH-KALLAT und der Weiterführung der Diskussion zu der/n österreichischen Bauordnung/en. Bundesminister Günther PLATTER sorgt für einen gelungenen Diskussionsabend.

Die Präsentation Wirtschaftspartner Rumänien schlägt eine Brücke in ein Land mit vielen Business-Chancen. Mathias HORX referiert über die nächsten (Mega-)Trends. Der ÖGV am Puls der Zeit!

2005

Justizministerin Karin MIKLAUTSCH berichtet aus erster Hand über die Vorhaben ihres Ressorts. Die Mitgliederdiskussion zu „Geiz ist geil“ kommt zu vollkommen anderen Schlüssen und stellt sich so entschieden gegen den aufkeimenden Trend.

Die Präsidentin der WK-Wien überzeugt mit ihren Positionen in einer heftigen Diskussion mit/gegen Stadtrat SCHIEDER: der ÖGV bleibt ein beliebtes, neutrales Podium. Lobby-

ingaktivitäten in Brüssel und im Bundeskanzleramt runden ein erfolgreiches Jahr ab, das wieder verstärkt der Schüler- und Lehrlingsausbildung Aufmerksamkeit widmete.

2006

Hintergrundgespräche, auch vor dem Vorhang, unter anderen auch mit Raiffeisen-Generalanwalt Dr. Christian KONRAD.

Das Jahr war durch den plötzlichen Tod des langjährigen Generalsekretärs Dr. Herwig KAINZ geprägt. Ein Neustart des ÖGV stand also an. Bundeskanzler SCHÜSSEL referiert über die Chancen der österreichischen Wirtschaft und stellte sich den harten Fragen der Mitglieder.



Im November jährt sich die Verleihung der Wilhelm Exner Medaille zum 85. Mal.

2007

Seine Eminenz Christoph Kardinal SCHÖNBORN stattet dem ÖGV einen Besuch ab, referierte und disku-

tiert zu Ethik, Mensch und Wirtschaft. Die Arge „Verwaltungsreform“ legt ein voluminöses Forderungspaket vor. Das Symposium „Verkehrsinfrastruktur Centropo“ das im Palais Niederösterreich veranstaltet wurde war inhaltlich, medial und auch finanziell höchst erfolgreich. Im Herbst setzt der Schwerpunkt Familienunternehmen und darin die Unternehmensnachfolge neue Maßstäbe.

2008

Bundesminister PRÖLL wird von VÖK-Präsident Leopold Katzmayer und ÖGV-Vizepräsident Rainer Sedelmayer zu den brennenden Fragen „in die Mangel“ genommen und kann gute, praxisnahe Ansätze zur Energiegesetzgebung mit ins Ministerium nehmen.

Im Mai übernimmt Margarete KRIZ-ZWITTKOVITS die Präsidentschaft des ÖGV. Sie ist die erste Frau seit bald 170 Jahren an der Spitze des Gewerbevereins und bringt gleichzeitig viel Energie mit, gemeinsam mit ihrem starken Team dem ehrwürdigen Verein neue Kraft zu verleihen.

Die Vereinigung der Österreichischen Kunststoffverarbeiter begeht im Herbst ihren 50. Gründungstag.

2009

In diesen Jubiläumsjahren wird das Schwerpunktthema „Österreichischer Mittelstand“ festgelegt. Der „Fünfjahreszyklus“ startet mit Podiums- und Infoveranstaltungen. Es wird in den kommenden Jahren gelingen den Begriff Mittelstand so zu prägen, dass darunter jene gezählt werden, die „etwas zu diesem Staat beitragen“.

Unter dem Slogan „Zukunft = Mittelstand“ und schließlich mit dem Buch „M für Mittelstand“ gelingt es der Präsidentin KRIZ-ZWITTKOVITS im Laufe ihrer Präsidentschaft alle relevanten Fakten zum Thema zusammenzutragen und letztlich auch andere Organisationen mitzureissen.

2010

Im „zweiten Jahr nach Lehman“ beschäftigt sich der ÖGV intensiv mit Szenarien, die auf betriebswirtschaftlicher Basis zukunftsweisend sein können. Der von uns unterstützte und von Nikolaus KIMLA organisierte zweite Kongress zur Schule der Österreichischen Nationalökonomie fasst im Herbst unter dem Titel „Der Weg in die Krise und aus der Krise“ diese Überlegungen zusammen.

2011

Mit dem von Klaus DAUBECK initiierten Projekt „Schule und Wirtschaft“ näher zusammenzuführen, erreichen wir schon 600 Schüler. Eine daraus entwickelte Umfrage zeigt, dass die Pflichtschulabgänger nicht nur im städtischen Umfeld mit erheblichen Bildungslücken ins Arbeitsleben starten, sie zeigt, dass Schule in Österreich neu aufgesetzt werden muss, um auch in Zukunft als Innovations-träger weltweit wahrgenommen werden zu können.

Im Sommer zieht das ÖGV Büro im Palais Eschenbach um und ist seit September im 2. Stock zu finden. Der große Besprechungsraum wird seither intensiv auch von Mitgliedern genutzt.

CHRONOLOGIE

Mit dem Thema „Nettozahler Mittelstand“ führen wir die übergeordnete Linie unter Analyse einer wesentlichen gesamtgesellschaftlichen Schieflage weiter.

2012

In diesem Jahr finden mehrere „ökologische Themenserien“ ihren Höhepunkt. Mit dem „Energie-Autarkie-Kongress“ begleitet der ÖGV ein zukunftsweisendes Thema, das von den internationalen Veränderungen getrieben ist. Wir führen dies im Cradle-to-Cradle Kongress weiter, bei dem wir mit zahlreichen in- und ausländischen Experten zum Thema „Den Kreis schließen“ beraten.

Über den Sommer geht das „Treibhaus“ in Betrieb. Im ehemaligen ÖGV Büro entstand in Kooperation mit „MEHRBLICK“ ein Co-Working Space mit Schwerpunkt auf Cleantech-Gründern, der sich großen Zuspruchs erfreut.

Das Jahr wird mit der „Greenbrandsgala“ abgeschlossen, der erstmals eine ganze Reihe von „grünen“ Unternehmen und Produkten auszeichnet.

2013

Der entrepreneurs'Club, der für und von „entrepreneuren“ organisiert ist hat in diesem Jahr unter anderen Othmar HILL zu Gast, der einen wort-bildreichen inspirierenden Vortrag rund um den „Sinn Ihres Unternehmens“ hält. In einem Symposium über die Zukunft der Bauwirtschaft gelingt es die gesamte Führungselite dieser Branche auf das Podium des FestsaaIs zu holen.

Die Kooperationsveranstaltungen mit dem Grenzlandverein bringen die Bot-

schafter und Handelsdelegierten aus der Tschechischen Republik und aus Polen ins Haus, die einen umfassenden Überblick über die aktuelle politische und wirtschaftliche Lage in diesen Ländern vermitteln.

2014

Am 7. Mai ist für den ÖGV ein besonderer Tag der Erinnerung und der Zukunft. Im Beisein der Bundesminister HUNDSTORFER und MITTERLEHNER, sowie zahlreicher höchster Gäste, feiern Mitglieder und Freunde des ÖGV das 175. Gründungsjubiläum ihrer Vereinigung. Am selben Tag tritt Andreas Gnesda als 32. Präsident sein Amt an und weist in seiner Grundsatzrede die Schwerpunkte der nächsten Jahre aus: Engagiert, verantwortungsbewusst und unternehmerisch denkend den eigenen Betrieb führen, sich für das Wohl der Gesellschaft einsetzen und diese Wertbasis in Politik und Verwaltung verankern:



„Der Auftrag unserer Gründer, sich engagiert in einem schwierigen politischen

175 Jahre Österreichischer Gewerbeverein

CHRONOLOGIE

Umfeld mit mutigen Ideen für die Verbesserung der Wirtschaft im Allgemeinen, für die Entwicklung der Unternehmen im Besonderen sowie für die konsequente Ausbildung unserer Mitarbeiter einzusetzen, ist heute aktueller denn je. Dafür möchte auch ich sehr gerne kämpfen!“

175 Jahre sind eine lange Zeit, in welcher gerade der ÖGV Höhen und Tiefen erlebte. Von der Organisation von Weltausstellungen, Gründungen des TGM oder des Technischen Museums, der Durchführung der ersten Ausstellung zur Müllverwertung 1873 bis zu seinem Verbot während des Krieges zu seinem ambitionierten, erfolgreichen Vereinsleben, das bis heute die Entscheider aus Unternehmen, Politik und Verwaltung zum Austausch zusammenbringt, berichtet eine eindrucksvolle Erfolgsgeschichte.

175 Jahre lang verfolgt der Gewerbeverein auf allen Linien die stete Verbesserung der Rahmenbedingungen für Wirtschaft und Gesellschaft. Damals wie heute verwahren wir uns gegen alle Ideen, die eindeutig zur Schwächung des unternehmerischen Mittelstandes und damit der Wirtschaft im Ganzen führen würden.

Seit 175 Jahren steht der ÖGV nun für faires und freies Wirtschaften. Dafür ist es notwendig als entrepreneur und Unternehmer auch Verantwortung für das eigene Tun zu übernehmen und gemeinsam mit anderen die Rahmenbedingungen weiterzuentwickeln. Zum Wohl der Industrie, des Gewerbes, des Handels, des Verkehrs und der freien Berufe.



Das Präsidium des ÖGV am 23. April 2014